

erschienen wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovičeva ul. 2. Tel. 26884. Anfragen Rückporto belegen

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Die Tragödie in unseren Kohlenrevieren

### Der Hungerstreik der Bergleute dauert fort

(Siehe zunächst Seite 3.)

Trbovlje, 5. Juli.

Alle drei Täler von Trbovlje, Zagorje und Krantitz sind infolge des Verzweilungsschrittes der Bergleute wie ausgesterben. Der Hungerstreik dauert überall unvermindert an. Die erste Schicht, die Dienstag in den Hungerstreik getreten ist, hat schon 60 Stunden keine Nahrung und auch kein Wasser zu sich genommen, die zweite 52 und die dritte Schicht 44 Stunden.

Gestern abends wurde ein Grubenarbeiter ohnmächtig aus Tageslicht gebracht da er vor Erschöpfung zusammengebrochen ist. Heute vormittags wurden fünf weitere zusammengebrochene Bergarbeiter ins Krankenhaus eingeliefert. Es ist damit zu rechnen, daß noch eine Reihe von Streikenden erschöpft zusammenbre-

chen wird, wenn der Hungerstreik nicht bald aufhört.

Heute um 8 Uhr traten in der Generaldirektion der Bergbaugesellschaft Trbovlje in Ljubljana die Delegierten der Bergarbeiter, der Behörde, der Arbeiterkammer und der Unternehmung zu einer Sitzung zusammen, um einen Ausweg zu finden. Die Verhandlungen dauern zur Stunde noch an. Die Unternehmung lehnte bisher jeden Versuch ab, sie zum Nachgeben zu bewegen und die verfügbaren Lohnkürzungen rückgängig zu machen. Für die Arbeiter setzen sich verschiedene nationale Organisationen ein, die eine besondere Deputation nach Beograd entsandten, um von der Regierung für die hungernden Bergleute Hilfe zu erbitten.

## Frankreich beruhigt sich

### Ein Erfolg der Regierung.

Paris, 5. Juli.

In den hiesigen politischen Kreisen sah man den kommenden Sonntag mit Beunruhigung entgegen, da sowohl der Frontkämpferverband, als auch die faschistischen Organisationen für diesen Tag große Kundgebungen angekündigt hatten, welche der Lage der Dinge nach leicht einen regierungsfeindlichen und gewalttätigen Charakter annehmen könnten. Wie nun der Vorsitzende des Frontkämpferverbandes, Abgeordneter G o n, gestern in einer Versammlung mitteilte, hat der Verbandsvorstand beschlossen, die große Manifestation bis zum Monate November zu vertagen, sodas nur die Faschisten am 8. d. demonstrieren werden. Diese Vertagung ist ein großer innerpolitischer Erfolg der Regierung, die jetzt dem gefährdeten Sonntag ruhig entgegensehen kann.

## Bathous Londoner Reise

Paris, 5. Juli.

In politischen Kreisen heißt es, daß Außenminister Bathous in Begleitung des Marineministers Pietri Sonntag abends in London erwartet wird. Die Verhandlungen mit dem Minister des Äußern Sir S i m o n über aktuelle europäische Fragen werden Montag früh beginnen.

## Drei preisgekrönte Franzosen.

Henry de Montherlant, dessen jüngster Roman „Les Celibataires“, eine Geographie der Seelen, getragen von unermüdlicher Beobachtung und einer distanzierteren Ironie, die Güte ist, kürzlich einen großen Erfolg hatte, empfing den großen Literaturpreis der Akademie. Montherlant gehört seit 1920 zu den geschätzten französischen Autoren und repräsentiert den Geist einer skeptischen, aber doch gläubigen Generation.

Gleichzeitig wurde die Schriftstellerin Paule Regnier, die bereits 1924 für ihre Romane den Balzac-Preis bekommen hat, von der Akademie mit dem Romanpreis ausgezeichnet. Das Werk dieser Autorin ist ganz eingebettet in die beste französische Tradition und darüber hinaus in die Feierlichkeit des Thomas von Aquin und des heiligen Augustin.

Eine dritte Ehrung gewährt die französische Akademie an Pierre-Paul Plan, bisher bekannt durch die Herausgabe der gesamten Korrespondenz von Jean-Jacques Rousseau.

## Börsenberichte

Zürich, den 5. Juli. — D e v i s e n : Paris 20.255, London 15.585, Newyork 307.125, Mailand 26.36, Prag 12.75, Wien 57.25, Berlin 117.25.

Ljubljana, 5. Juli. — D e v i s e n : Berlin 1300.14—1310.94, Zürich 1108.35—1118.85, London 171.80—173.40, Newyork 3376.33—3404.09, Paris 224.49—225.61, Prag 141.23—142.09, Triest 291.68—294.08, Bsterr. Schilling (Privateclearing) 9.15—9.25.

## Das neue Gesetz über die Banatsräte

### Es gelangt demnächst vor das Parlament / Erweiterung der autonomen Rechte der Banatsräte

Wie die Beograder Blätter berichten, wird im Innenministerium emsig an der Ausarbeitung d. Entwurfes über die Banatsräte gearbeitet. Gegenwärtig erfolgt die Tätigkeit der Banate im Sinne des Gesetzes vom 3. Oktober 1929, dieses Gesetz soll nun in dem Sinne erweitert werden, daß die Banatlämter mehr Autonomierechte erhalten. Dies liegt auch im Sinne der Verfassung vom 3. September 1931, die insbesondere den Banatsrat mit weitgehenden Vollmachten ausstattet.

Das neue Gesetz wird keinerlei territoriale Neuerungen nach sich ziehen, die gegenwärtigen Banate bleiben unverändert bestehen. Die Bestimmungen des neuen Gesetzes bezwecken Vereinfachung und dadurch Vereinfachung der Verwaltung bei gleichzeitiger Erweiterung der Zuständigkeit der Banatlämter und Banatsräte. Die gegenwärtigen Banatsräte bestehen aus ernannten Mitgliedern, sie wurden in der Regel nur zur Begutachtung der Haushaltsvoranschläge einberufen und haben bloß beratende Bedeutung, aber keine Selbstbestimmung. Das neue Gesetz sieht gewählte Banatsräte vor, die die Aufgabe haben, im Wege von Verfügungen die Angelegenheiten des betreffenden Banats den Gesetzesbestimmungen anzupassen. Die Mitglieder der Banatsräte werden mit Stimmrecht ausgestattet.

Das neue Gesetz soll noch während des Sommers von der Volksvertretung verabschiedet werden, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Herbst die Wahlen für die Banatsräte abgehalten werden können. Zu Parlamentswahlen wird es erst nächstes Jahr kommen, da die Mandatsdauer des jetzigen Abgeordnetenhauses im Jahre 1935 abläuft.

## Papens Rücktrittsangebot von Hindenburg abgelehnt

### Der Reichspräsident drohte mit seiner Demission

Paris, 5. Juli.

Nach Meldungen aus Berlin hat nach einem amtlichen Communiqué Vizkanzler von P a p e n seinen Rücktritt angeboten, der von Hitler, Göring und Goebbels angenommen wurde. Als Reichspräsident Hindenburg davon erfuhr, berief er sofort Hitler nach Neudeck und teilte ihm mit, daß er das Rücktrittsgesuch Papens nicht annehme und daß dieser im Kabinett zu verbleiben habe, widrigenfalls er unverzüglich selbst darauf die Folgerungen ziehen und von seinem Posten zurücktreten werde. Darauf fand ein langer Ministerrat statt, in dem der Be-

schluß gefaßt wurde, Papen vorläufig im Amte zu belassen.

Berlin, 5. Juli.

Die Gattin des erschossenen SA-Führers von Berlin und Brandenburg Karl Ernst hat Selbstmord begangen. Ernst war erst einige Monate verheiratet.

Gestern wurde in Groß-Lichterfelde der bekannte Flieger G ö r z erschossen, der sich im Weltkriege hervorgetan hat.

Nach Meldungen aus München wurden noch drei Minister verhaftet, darunter auch

Verkehrsminister R ü b e n a c h. Bisher sollen gegen 6000 Verhaftungen vorgenommen worden sein.

## Internationaler Kongreß für Geographie in Warschau.

Die Anmeldungen zum internationalen Kongreß für Geographie, der vom 23. bis 31. August in Warschau stattfinden und mit großen Exkursionen durch besonders interessante Gebiete Polens verbunden ist, sind außerordentlich zahlreich. Von den Referenten, die in Aussicht stehen und die durch umfassende Ausstellungen unterstützt werden sollen, erwartet die internationale Fachwelt, besonders auf den Gebieten der physikalischen Geographie, der Kartographie und der menschlichen Wanderungen neue und wertvolle Aufschlüsse.

## Ehetragödie in Marseille

Eine grauenhafte Bluttat hat die Bevölkerung der Stadt Marseille in Aufregung versetzt. Dieses Mal handelte es sich nicht um eine Auseinandersetzung zwischen Gangstern, nicht um ein räuberisches Verbrechen, wie es sich in dieser Stadt häufig genug ereignet, sondern um einen Gesellschaftsskandal in Offizierskreisen. Der Hauptmann der Infanterie de C h a m b r u n hat in der Nacht die Tür zur Wohnung seines Kameraden, des Hauptmannes C e r n i e r e mit Gewalt aufgebrochen, ist in das Schlafzimmer des Ehepaars Cerniere eingedrungen und hat nach kurzer Unterredung mit den Ueberraschten den Hauptmann, seine Gattin und dann sich selbst durch Revolvergeschosse niedergestreckt. Ueber die Vorgeschichte dieser Bluttat erfährt man aus den Berichten der französischen Zeitungen, daß de Chambrun, der Jahre hindurch der beste Freund Cernieres gewesen ist, sich in den letzten Monaten in die Gattin seines Kameraden verliebt hatte. Er stellte ihr überall nach, obwohl er selbst verheiratet war, schrieb ihr verrückte Liebesbriefe und verfolgte sie in unangenehmer Weise mit seinen Zudringlichkeiten. Vor ungefähr zwei Wochen war es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen den beiden Offizieren gekommen und ein Duell war nur mit Mühe zu vermeiden gewesen. Cerniere verbot daraufhin de Chambrun, sein Haus noch zu betreten. De Chambrun versuchte, sich von seiner Leidenschaft zu befreien. Er fuhr nach dieser Auseinandersetzung nach Paris und stürzte sich in einen Wirbel von Vergnügungen. Plötzlich reiste er von Paris ab. Er kam spät abends in Marseille an, aber er begab sich nicht nach Hause. Er trieb sich, wie man nachträglich feststellte, in mehreren Kafenknipen herum und versuchte, jemanden zu finden, der gegen Bezahlung bereit war, Cerniere aus dem Wege zu schaffen. Er scheint aber niemanden gefunden zu haben. Knapp vor Mitternacht drang er dann in das Haus der Cernieres ein, kam unangefochten bis in das Schlafzimmer und stellte dort den Kameraden vor die Alternative: „Entweder du unterschreibst sofort eine Erklärung, in der du deine Bereitschaft zu einer Scheidung von deiner Frau bestätigst, oder ihr seid beide verloren.“ Cerniere wehrte sich energisch gegen diese Zumutung. Es kam zu einem kurzen, außerordentlich erregten Wortwechsel, der vor dem im Nebenzimmer untergebrachten Stubenmädchen mitangesehen wurde. Plötzlich ertönten dann fünf Schüsse in rascher Reihenfolge. Zwei davon trafen Frau Cerniere, drei ihren Gatten. Die Frau wurde schwer verletzt, der Mann war sofort tot. Nach der Bluttat begab sich de Chambrun in das Wohnzimmer und schoß sich dort eine Kugel in den Kopf.

# Die Armee — die wahre Macht im Staate

## Beschlüsse des Reichskabinetts / Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr / Die Rolle der Hohenzollern

Berlin, 4. Juni.

Das deutsche Nachrichtenbureau meldet: In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichskanzler Adolf Hitler eine ausführliche Darstellung über die Entstehung des hochverräterischen Anschlages und seiner Niederwerfung. Der Reichskanzler betonte, daß ein blitzschnelles Handeln notwendig war, weil sonst die Gefahr bestand, daß viele Tausende von Menschenleben vernichtet worden wären.

Reichswehrminister Generaloberst von Lomberg dankte dem Führer im Namen des Reichskabinetts und der Wehrmacht für sein entschlossenes und mutiges Handeln, durch das er das deutsche Volk vor dem Bürgerkrieg bewahrt habe.

Das Reichskabinett genehmigte sodann ein Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr, dessen einziger Artikel lautet: Die zur Niederdrückung hoch- und landesverräterischer Angriffe am 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1934 vollzogenen Maßnahmen sind als Staatsnotwehr rechtens.

Der Reichsjustizminister Dr. Görtner erklärte hierzu, daß die vor dem unmittelbaren Ausbruch einer landesverräterischen Aktion ergriffenen Notwehrmaßnahmen nicht nur als Recht, sondern auch als staatsmännliche Pflicht zu gelten haben.

Das Reichskabinett beschloß ferner ein Aenderungsgesetz zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach der Stabschef der S. A. nicht mehr Mitglied der Reichsregierung sein muß.

Gleichzeitig wurde ein Gesetz zur Aenderung des Reichswahlgesetzes genehmigt, wonach die Vorschriften des Reichswahlgesetzes über den Verlust des Abgeordnetenstatus und das Verfahren bei der Berufung von Ersatzmännern dahin ergänzt werden, daß ein Abgeordneter seinen Sitz verliert, wenn er aus der Reichstagsfraktion der NSDAP austritt oder aus ihr ausgeschlossen wird. Die Bestimmung des Ersatzmannes wird dem Führer der Reichstagsfraktion überlassen, der dabei weder an die Grenzen der Wahlkreise noch an die Reihenfolge der Bewerber auf den Wahlvorschlägen gebunden ist.

Das Reichskabinett genehmigte sodann eine große Anzahl von weiteren Gesetzentwürfen, u. a. das Gesetz über Anwendung wirtschaftlicher Vergeltungsmaßnahmen gegenüber dem Ausland. Um den angedrohten Zwangsmaßnahmen des Auslandes im Waren- und Zahlungsverkehr gegenüber Deutschland begegnen zu können, gibt das Gesetz den zuständigen Reichsministern die Ermächtigung, unverzüglich die zur Abwehr erforderlichen Anordnungen zu treffen. Dem gleichen Zweck dient das ebenfalls genehmigte Gesetz über die Ermächtigung zu vorübergehenden Zolländerungen. Darüber hinaus wird dem Reichswirtschaftsminister durch ein besonderes Gesetz über wirtschaftliche Maßnahmen die Möglichkeit gegeben, alle nach der Sachlage nötigen Maßnahmen unverzüglich zu treffen.

Das Reichskabinett beschloß weiterhin ein Gesetz zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich. Es wird als oberste Reichsbehörde ein Reichsforstamt gebildet, an dessen Spitze ein „Reichsforstmeister“ steht. Der Reichsforstmeister führt in Jagdsachen die Amtsbezeichnung „Reichsjägermeister“. Der Reichsforstmeister wird vom Reichskanzler ernannt.

Berlin, 4. Juli. Der Reichskanzler hat auf Grund des heute verabschiedeten Gesetzes den preussischen Ministerpräsidenten Göring zum Reichsforstmeister ernannt.

Paris, 4. Juli.

Der Berliner Korrespondent der Agence Havas berichtet: Das offizielle Communiqué über die Kabinettsitzung löst das Rätsel, das die politische Lage seit dem 30. Juni umgibt. General v. Lomberg, der Vertreter der Reichswehr, hat Reichskanzler Hitler den Dank dafür ausgesprochen, daß

er die notwendige Aktion durchführte und dadurch dem deutschen Volk den Bürgerkrieg ersparte. Die Worte des Generals lösen die Frage, die seit drei Tagen bestand: nationalsozialistische oder militärische Diktatur? Sie geben ein Recht zu schließen, daß es von heute ab die Armee ist, die die wahre Macht im Staat darstellt. Hitler wird sie in ihrem Namen ausüben. Das gegenwärtige Regime in Deutschland ist in Wahrheit eine Militärdiktatur geworden. Sogleich nach der Kabinettsitzung ist Reichskanzler Hitler nach Neudeck abgereist. Man nimmt in den Berliner politischen Kreisen allgemein an, daß Präsident von Hindenburg Vizkanzler v. Papen sein Vertrauen bewahren wird.

Paris, 4. Juli.

Die französischen Blätter geben in großer Mehrzahl der Ansicht Ausdruck, daß die Stellung der Reichswehr durch die jüngsten Ereignisse gestärkt worden sei. Zahlreiche Blätter sprechen von einer Militärdiktatur in Deutschland. Unter Führung des Reichskanzlers sei die Reichswehr der eigentliche Herr im Land, schreibt der „Matin“. Die Reichswehr gewinne auf der ganzen Linie. Im Gegensatz zu den meisten anderen Zeitungen, die von der bevorstehenden Demission des Vizkanzlers v. Papen sprechen, spricht der „Matin“ die Ansicht aus, daß die Stellung v. Papens im Kabinett durch das unveränderte Vertrauen des Reichspräsidenten konsolidiert erscheine. „Excelsior“ schreibt,

daß die SA in Zukunft nur noch eine unbedeutende Rolle spielen werde. Mit dieser SA verschwinde der wesentliche Faktor des revolutionären Nationalsozialismus, der den Führer an die Macht getragen habe. Hitler befinde sich gegenüber der Reichswehr in einer Zwangslage.

Berlin, 4. Juli.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde der sächsische Ministerpräsident Klingner gleichzeitig mit Röhm, Ernst und den übrigen SA-Führern verhaftet. Er wurde jedoch nicht erschossen, sondern in ein Konzentrationslager gebracht. Heute wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Paris, 4. Juli.

Die heutige Morgenpresse macht sich die Deutung zu eigen, die der Korrespondent der „Agence Havas“ über die Sitzung des Reichskabinetts gegeben hat. Die meisten Blätter verwenden den Grundgedanken dieses Kommentars „In Deutschland ist von jetzt ab eine Militärdiktatur“ als Titel ihrer Berichte über die Lage im Reich. In einer neuen Analyse dieser Lage führt der Korrespondent der „Agence Havas“ in Berlin seinen ersten Feststellungen hinzu: Wenn man auch die Aktion vom 30. Juni von Erfolg begleitet sieht, die nationalsozialistische Revolution ist nun endgültig beendet. In diesem Sinne kann man sagen, daß der blutige Tag eine wahre Gegenrevolution

gewesen sei. Der Korrespondent legt weiter dar, daß die Diktatur in Deutschland in Zukunft nicht mehr auf Mystik gegründet sei, die ihr bisher die Massenbasis verschafft habe. Die Lage enthalte aber noch zahlreiche Unklarheiten, vor allem die Frage Papen, der, von Hindenburg gestützt, seine Stellung vielleicht behaupten werde, obwohl er noch verdächtigt wird und sogar unter Bewachung gestellt ist.

Für die Reichswehr ist diese Revolte ein gutes Geschäft, schreibt der „Matin“, für Hitler sieht die Sache anders aus. Es ist noch zu früh, ein Urteil abzugeben, aber man hat den Eindruck, daß Hitler eine schwere Schlappe erlitten hat und daß er durch die Degradierung der SA geschwächt ist.

Berlin, 4. Juni.

In politischen Kreisen wird erzählt, daß Kronprinz Wilhelm sich kurz nach der Marburger Rede des Vizkanzlers von Papen telegraphisch mit diesem solidarisch erklärt habe. Von Regierungsseite habe er den Rat erhalten, womöglich innerhalb von drei Tagen das Reichsgebiet zu verlassen. Eine offizielle Bestätigung dieser Version konnte in Anbetracht der allgemeinen Lage nicht erlangt werden. Eine Verhaftung des Kronprinzen wurde nicht vorgenommen. Ueber das Schicksal des Abutanten des Kronprinzen, eines Herrn von Mülbner, herrsche nach wie vor Ungewißheit. Prinz August Wilhelm war am Sonntag nach Berlin gekommen und wurde vom Ministerpräsidenten Göring verhört, dann aber in seine Wohnung nach Potsdam entlassen. Er befindet sich auf freiem Fuß. Erst kürzlich hat sich der Kronprinz mit seinen Brüdern und seinen Söhnen in brauner Uniform photographieren lassen. Der Kronprinz gehörte der SA nur durch seine Mitgliedschaft zum nationalsozialistischen Kraftfahrkorps an. Auch als Stahlhelmmann mußte er das braune Hemd tragen wie zahlreiche andere Mitglieder der Hohenzollernfamilie.

## Englisch-französische Annäherung

### Neue Wege der englischen Politik / Frankreich wendet sich von Moskau ab?

Wie aus London berichtet wird, beginnt der für den nächsten Sonntag angekündigte Besuch des französischen Außenministers Barthou in der englischen Hauptstadt seine Schatten vorzuwerfen. Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, Barthou wolle sich über die Ansichten der englischen Regierung hinsichtlich der von Frankreich geplanten europäischen Hilfsleitungspläne unterrichten. Bisher habe das englische Kabinett eine äußerst reservierte Haltung eingenommen, aber in Paris hoffe man bei der unruhigen Lage in Mitteleuropa würden Baldwin und seine Kollegen anerkennen, daß Frankreich für seine Politik gute Gründe habe. Klare und endgültige Ergebnisse erwarte man in Paris jedoch von der bevorstehenden Londoner Besprechung nicht.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt, die Besprechung zwischen Barthou und Simon würde sich in erster Linie auf die Aufgabe der bisherigen, auf dem Völkerbund basierenden englischen Außenpolitik und auf die Abstellung dieser Politik auf eine enge französisch-englische Allianz erstrecken. Die Möglichkeit einer solchen Kursänderung, die vor allem vom Kriegsminister Lord Halifax befürwortet wird, sei schon vor einiger Zeit von gewissen englischen Ministern, vom Foreign Office und von Landesverteidigungssachverständigen erwogen worden. Jetzt halte man den Zeitpunkt zum Handeln für gekommen, da Ministerpräsident MacDonald, der sich einer solchen politischen Umstellung widersetzt habe, aus dem Wege sei. Es sei beabsichtigt, die engste Zusammenarbeit mit Frankreich auf dem Gebiet der Diplomatie, des Militärs, der Flotte und des Luftwesens herbeizuführen und die englischen Rüstungen in einem Ausmaß zu verstärken, daß nicht nur die Landesverteidigung gegen jeden denkbaren Angriff gesichert sei, sondern daß die englische Regierung auch jederzeit stärkere Truppenkräfte nach dem Festland entsenden könne als im Jahre 1914.

Die Vorbereitungen für die materielle

Durchführung einer solchen Politik seien im Gange. Luftfahrtminister Londonderry bereits den Aufbau einer großen Luftflotte vor, so schnell es die technischen Möglichkeiten erlauben. Kriegsminister Lord Halifax und seine Sachverständigen arbeiten Pläne für die Entsendung sehr beweglicher und schwer bewaffneter Expeditionskorps auf das Festland vor. Zwischen den französischen und englischen Sachverständigen würden zwanglose Besprechungen über die technischen Grundlagen einer militärischen Zusammenarbeit geführt. Alle diese diplomatischen und militärischen Vorbereitungen gehen nach dem genannten Blatt von der Voraussetzung aus, daß entweder Deutschland oder Sowjetrußland als etwaiger Feind zu betrachten sei und daß England und Frankreich gemeinsam die „Siegesbeute aus dem Welt-

Krieg“ verteidigen müßten. Wenn das französisch-englische Bündnis zustande komme, werde Frankreich seinem Fürt mit Sowjetrußland, der in der Downing Street sehr verstimmt habe, ein Ende setzen.

### Prinzgemahl der Niederlande



Der Prinzgemahl der Niederlande, Prinz Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, ist im Alter von 54 Jahren nach mehrtägiger Krankheit gestorben.

### Triumphfahrt der polnischen Ozeanflieger in Warschau



Nach ihren beiden Notlandungen trafen die polnischen Ozeanflieger, das Brüderpaar Joseph und Benjamin Adamovicz, in Warschau ein. In einer wahren Triumphfahrt wurden die Brüder, eskortiert von Kavallerie, vom Flugplatz nach dem Rathaus gebracht, wo ihnen die polnische Goldene Verdienstmedaille überreicht wurde.

**Belagerung eines verhängten Mörders.**

Elav, 4. Juli. In dem Dorf Beravei wurde der 50jährige alleinstehende Bauer K e n a d o v i c in seinem Haus ermordet. Der Mörder, ein 20jähriger Bursche, hatte sich nach der Tat im Haus des Ermordeten verbarrikadiert und eröffnete auf die Gendarmen ein Geschützfeuer. Erst nach zweitägiger Belagerung gelang es der Gendarmerie, die durch Feuerwehr unterstützt wurde, den Mörder zur Kapitulation zu zwingen. Es wurden an ihm Anzeichen von Geistesstörung wahrgenommen.

**Messerstecherei bei einem Fußballspiel.**

Banja Luka, 4. Juli. In dem Dorfe Desi kam es gestern in einem Gasthause anlässlich eines Fußballspieles zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Anhängern der beiden Sportklubs. Im Verlauf eines Streites über das Verhalten der Spieler brachte ein Polizist seinem Freund vier Messerstiche bei, so daß dieser tot zusammenstürzte. Es kam hierauf zu einer allgemeinen Schlägerei, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

**Blitzschlag in eine Kirche.**

Rom, 4. Juli. Während eines heftigen Sturmes schlug in der Pfarrkirche von Bonari (Udine) während des Gottesdienstes ein Blitz ein. Das Innere der Kirche war bald in Rauch gehüllt, nachdem eine hohe Flamme emporgeschlagen hatte, die die anwesenden Gläubigen in Panik versetzte. Einige von ihnen wurden betäubt zu Boden geschlagen. Durch die Flamme wurde die Orgel in Brand gesteckt, doch dieser war bald gelöscht. Die Wände des Gotteshauses wurden schwer beschädigt. Der Blitz streifte alle Wände und drang in den Kirchturm ein, ohne daß dabei noch Personen zu Schaden gekommen wären.

**Große Ueberschwemmungen in Rumänien.**

Buzarest, 4. Juli. In der Nähe von Hermannstadt wurden zahlreiche Gemeinden überschwemmt. In der Ortschaft Vasda Hunabdy sind 70 Häuser vernichtet worden. Die Eisenbahnverbindungen sind an einigen Stellen unterbrochen. Auch zwei Menschenopfer sind zu beklagen. Auch in der Südbukowina sind nach tagelangen Regengüssen Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Sieben Todesurteile in Abana.**

Istambul, 4. Juli. Das Schwurgericht in Abana hat nach mehrtägiger Verhandlung gegen 21 Personen, die wegen einer Aufstandsbewegung angeklagt waren, das Urteil gefällt. Sieben Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, 14 wurden freigesprochen.

**Tragödie der „Three Merlots“.**

Budapest, 4. Juli. In der Volksarena im Stadtwaldchen ereignete sich gestern eine Artisten-Tragödie, wobei zwei Personen schwer verletzt wurden. Ein Mitglied der bekannten Artistengruppe „Three Merlots“ kletterte bis zur obersten Stufe der 18 Meter hohen Zirkuskuppel. Er befiel dort ein Trapez und sollte mit dem Kopfe nach abwärts ein zweites Trapez zwischen den Zähnen halten, auf dem sich die übrigen zwei Mitglieder der Truppe produzieren sollten. Plötzlich riß aber das Seil entzwei und die Artisten stürzten ab, wobei zwei mit schweren Verletzungen liegen blieben.

**Die Geschenke des Schah von Persien.**

Istambul, 4. Juli. Der Schah von Persien hat anlässlich seines Besuches in der Türkei Mustafa Kemal Pascha einen herrlichen Perser Teppich zum Geschenk gemacht, dessen Fertigstellung volle zehn Jahre erfordert hatte. Der Gemahlin des Präsidenten der Nationalversammlung und der Gemahlin des Ministerpräsidenten verehrte er je einen Diamanten von 14 Karat, der Gemahlin des Generalstabschefs einen solchen von neun Karat. Außerdem spendete er riesige Summen für wohltätige Zwecke. Zugleich erwachte er die türkische Regierung, von dem ihm zu Ehren geplanten großen Festlichkeiten abzusehen, damit sein Volk nicht glaube, sein Besuch sei lediglich eine Lustreise. Aus der Umgebung des Schahs wird behauptet, daß er an das Schicksal des Königs Ammanullah denke, dessen zahlreiche Ehrungen in Europa zu seinem Sturz geführt haben.

# Keine Ehe ohne ärztliches Zeugnis

## Das Gesetz über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten seit 1. Juli in Kraft

Mit 1. Juli ist das Gesetz gegen die Geschlechtskrankheiten in Kraft getreten. Nach diesem Gesetz ist jedermann, der an einer solchen Krankheit leidet, verpflichtet, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, die Unbemittelten in allen staatlichen und autonomen Sanitätsanstalten und seitens der Bezirks- und Gemeindevärzte unentgeltlich zu gewähren ist. Weiter enthält das Gesetz Vorschriften über die geheime Prostitution und die öffentlichen Häuser, deren Haltung verboten wird.

Die wichtigste Bestimmung des Gesetzes enthält wohl § 9, der vorschreibt, daß jeder Mann, der in den Stand der Ehe tritt, vor

der Eheschließung dem Priester, der die Trauung vornimmt, oder dem Standesbeamten ein ärztliches Zeugnis, das nicht älter sein darf als acht Tage, vorzuweisen hat, aus dem hervorgeht, daß er an keiner Geschlechtskrankheit leidet.

Eine weibliche Person, die weiß, daß sie an einer solchen Krankheit leidet, oder dies wenigstens voraussehen kann, und doch eine Ehe schließt, wird nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft. Ein Priester oder Standesbeamter, der eine Trauung ohne Vorweisung eines ärztlichen Zeugnisses vornimmt, wird nach § 399 des Strafgesetzes bestraft.



*Freude an Luft u. Sonne*

Kräftiges Einreiben mit Nivea-Creme oder -Ol fördert die natürliche Bräunung, vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und schützt bei rauher Witterung vor zu starker Abkühlung.

Jugent. P. Beierdorf & Co. d. s. v. l., Maribor

Mit NIVEA in Luft und Sonne

# Hungerstreik in Erbovlje

## Berzweiflungsbaktion der Bergleute gegen die neuen Lohnkürzungen / Die Arbeiter verbleiben in den Gruben / Solidarität in allen Revieren / Alle Geschäfte geschlossen

Erbovlje, 4. Juli.

Die neuerliche Kürzung der Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten in allen Betrieben der Kohlenbergbau-Gesellschaft Erbovlje hat eine Verzweiflungsbaktion der Betroffenen hervorgerufen. Die Gesellschaft teilt dieser Tage mit, daß sie sich mit Rücksicht auf den schlechten Geschäftsgang, bedingt durch den weiteren Rückgang des Abjages und die neuerliche Senkung der Uebernahmungspreise für die Kohle seitens der Bahnverwaltung, gezwungen sehe, die Bezüge aller Beteiligten der Unternehmung in allen Revieren und anderen Betrieben zu kürzen und die Kohlendepute auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Sollte sich die Geschäftsjührung nicht bald bessern, dann müßte der Betrieb noch mehr eingeschränkt werden, was neuerliche Entlassungen oder eine abermalige Verzweiflung der Verdienstmöglichkeit mit sich bringen müßte.

Die bisherigen Löhne waren ohnehin so niedrig, daß sie für die Ernährung der Arbeiter und ihrer Familien nicht ausreichten und tausende von Personen schon monatelang im wahren Sinne des Wortes hungerten. Die neuerlichen Maßnahmen trieben die Arbeiterschaft zu einer Verzweiflungsbaktion, die in der Geschichte des Bergbaues kaum vorgekommen sein dürfte. Die Aktion, die die Bergleute und alle übrigen Arbeiter in den einzelnen Nebetrieben der Gesellschaft eingeleitet haben, verfolgt den Zweck, die Unternehmung zur Rücknahme der angekündigten Maßnahmen zu bewegen. Es muß hervorgehoben werden, daß die Aktion spontan, ohne Einwirkung von irgendwelcher anderer Seite und ohne Wissen der Arbeiterführer eingeleitet wurde.

In den meisten Gruben der Gesellschaft wird die Kohle in drei Schichten mit achtstündiger Arbeitszeit gefördert. Als Dienstag um 14 Uhr die zweite Schicht den Dienst unter Tag antrat, weigerte sich die erste Schicht, die Gruben zu verlassen und verblieb weiterhin in den Stollen. Die Bergleute erklärten, sie wollten keine Nahrung zu sich nehmen und solange im Eingeweide der Erde verbleiben, bis die Unternehmung die angekündigten Maßnahmen zurückzieht und den Arbeitern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Sie hätten nicht die Absicht, die Arbeiten in den Gruben unmöglich zu machen, auch seien sie gewillt, den Sicherheitsdienst in den Schächten u. Stollen ordnungsgemäß zu versehen, damit die Gesellschaft keinen Schaden leide.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht, daß die Bergleute in Erbovlje in

den Hungerstreik getreten sind, in allen Revieren der Gesellschaft, in Zagorje, Erbovlje und Grajmit, ferner in Rajhenburg, Hubajama und selbst in Kocovje. Auch die zweite Schicht verblieb in den Gruben, desgleichen die dritte, sodaß sich gegenwärtig alle Bergleute unter Tag befinden. Die Förderung ist minimal. Aber auch die Arbeiter in den übrigen Betrieben der Unternehmung, die über Tag Beschäftigten, ferner in der Zementfabrik usw. schlossen sich unverzüglich dem Hungerstreik der Bergleute an und wofür keine Nahrung zu sich nehmen und die Arbeitsstätte nicht verlassen. Nicht nur das, auch die Beamten und Unterbeamten der Gesellschaft, die von der angekündigten Reduktion in noch höherem Maße betroffen erscheinen als die Arbeiter, erklärten sich mit den Grubenarbeitern augenblicklich solidarisch und folgten ihrem Beispiele.

In den Gruben und Betrieben herrscht vollkommene Ordnung. Der Sicherheitsdienst, die Arbeiten an den Ventilationsanlagen, die Feuerwachen usw. wurden nicht einen Augenblick eingestellt, da ja dadurch die gesamte unter Tag verbliebene Arbeiterschaft, gegen 4000 Personen, in höchste Lebensgefahr gebracht würde.

Die Geschäftskleute in den Revieren, die fast ausschließlich auf die Arbeiterschaft angewiesen sind, erklärten sich mit den streikenden solidarisch und schlossen ihre Betriebe. Die Kaufleute und Handwerker feiern ebenfalls.

Für heute ist in Ljubljana eine Sitzung der Vertreter der Bergbaugesellschaft, der Arbeiterschaft, der Arbeiterkammer und der Behörde angesagt, in der ein Ausweg gefunden werden soll.

**Von Bienen zu Tode gestochen.**

Budapest, 4. Juli. Aus Hodmezövarhely wird gemeldet, daß dort ein Feldarbeiter namens Molnar bei seiner Arbeit auf einen Bienenstock gestochen sei. Er wurde von dem Bienenstacheln überfallen und dermaßen zugerichtet, daß er von seinen Kameraden nach einigen Stunden tot aufgefunden wurde.

**Ein neues Element.**

Prag, 4. Juli. Ingenieur D. Koblic, der Vorstand der staatlichen Uran- und Radiumfabrik in Joachimstal, hat nach mehr als halbjähriger Arbeit ein neues Element entdeckt, das die Reihenfolge 93 und ein Atomgewicht von 240 besitzt. Das neue Element wurde von Ingenieur Koblic

„Böhmenium“ gelauft. Nach Schätzungen des Entdeckers enthält die Joachimstaler Uran-Beschleude etwa 1 Prozent des neuen Elementes Böhmenium, so daß es möglich ist, es als Mutterelement von Protactinium und der ganzen Actiniumreihe anzusehen.

**Krieg um einen Lautsprecher**

Der englische Forschungsreisende Merrik berichtet von einem tragikomischen Erlebnis, das er auf seiner letzten Afrika-Reise erlebt hatte. Am Mariborfluß wurde er von dem Stamm der Bakie gastfreundlich aufgenommen, und zum Dank dafür schenkte er ihnen seinen Radioapparat. Er hatte aber keine Ahnung, welche verhängnisvollen Folgen sein gutgemeintes Geschenk haben sollte. Natürlich hatte sich der Medizinmann des Stammes den geheimnisvollen Apparat, den die Eingeborenen treffend als „Wolkenstimme“ bezeichneten, angeeignet. Sein Ansehen und die Ubergläubische Furcht vor seinen angeblich übernatürlichen Künsten wurden dadurch wesentlich gestärkt. Nun hatte aber auch der Nachbarstamm einen Medizinmann, dessen ganzes Sinnen und Trachten auf die geheimnisvolle „Wolkenstimme“ gerichtet war, die er den Nebenbuhler nicht gönnte. Unglücklicherweise hatte es seit mehreren Wochen am Mariborfluß nicht geregnet, und der feindliche Medizinmann hegte daher den ihm treu ergebenen Stamm gegen die Bakie auf, indem er die Schuld an der verhängnisvollen Trockenheit dem Besitzer der „Wolkenstimme“ zuschob. Es kam schließlich zu einem Ueberfall auf die Bakie, der den Auftakt zu einem blutigen Streit bildete. Es gab sogar auf beiden Seiten einige Tote. Erst der Einmischung des Afrika-Reisenden, den die Eingeborenen als „weißen Zauberer“ verehrten, gelang es einigermaßen Ordnung herzustellen. Der feindliche Stamm zog sich zurück, und der Radioapparat blieb im Besitz der triumphierenden Bakie. Allerdings ist er in dem Kampfgetümmel vollkommen zertrümmert worden, was die Schwarzen aber nicht hindert, ihn mit derselben abergläubischen Ehrfurcht zu betrachten wie vorher.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelentzündung, sowie Nervenbeschwerden und Gliederwehen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwasser für tägliche Darmreinigung zu sorgen. Nach Urteilen der Universitätskliniken ist „Kranz-Josef“-Wasser durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus.

Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

**Die amerikanischen Fünftlinge 1 Monat alt.**

Die berühmten Fünftlinge der Frau Olivia Dionne aus Ontario, deren Geburt ganz Amerika in Aufregung versetzte, deren Bild in allen Zeitungen erschien und auf die sogar die Direktion der Chicagoer Weltausstellung geschäftswitternd reflektierte, feierten dieser Tage ihren ersten „Monatsgeburtstag“. Alle fünf befinden sich nach den Berichten der Ärzte wohllauf, wen sie auch sehr schwächlich sind, und werden voraussichtlich am Leben bleiben. Wie groß die Anteilnahme der Amerikaner an diesen „Refordkindern“ ist, beweisen die zahlreichen Glückwünsche und Spenden, die die Mutter aus allen Teilen der U. S. A. erhalten hat.

**Eine neue Geschichte des Papsttums.**

Von Johannes Haller, dem bekannten Thüringer Historiker, erscheint in dem Stuttgarter Verlag von Cotta eine neue große Geschichte des Papsttums, die, wie der Gelehrte sich äußert, den Zusammenschluß seiner Lebensarbeit darstellen soll.

**Amerika interessiert sich für die Leiche Zaro Aghas.**

Die Leiche des ältesten Mannes der Welt, des türkischen Methusalem Zaro Agha, befindet sich noch in der Universitätsklinik von Istanbul. Die Tochter des verstorbenen Türken und einige andere Verwandte haben gegen die Sezierung der Leiche Einspruch erhoben und warten täglich auf die Freigabe, damit sie Zaro Agha ein ehrenvolles Begräbnis bereiten können. Inzwischen ist aber ein Telegramm aus den U. S. A. eingetroffen, in dem für die Leiche Zaro Agha eine Riesensumme angeboten wird. Das Anatomische Institut der Universität New-York interessiert sich lebhaft für die sterblichen Ueberreste des ältesten Mannes der

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 5. Juli

## Jamboree unserer Scouts

### Minister Dr. Angjelinović Schirmherr des Gaulagers in Bistrica / Zehn Jahre Pfadfinder in Maribor

Die bunten Wimpel des in den Drauben bei Bistrica aufgepflanzten Flaggenmastes verkünden schon durch einige Tage, daß dort frohe Jüngens ihr Lager aufgeschlagen haben. Und wenn man näher tritt, wird man erst gewahr, daß es nicht nur vereinzelte Trupps sind, sondern vielmehr ein ganzer Stab der großen Pfadfindermee. Zum dritten Mal haben unsere Scouts ihr Gaulager aufgeschlagen. Diesmal aus Anlaß eines schlichten Jubiläums, denn in diesen Tagen fährt sich der Tag, an dem vor zehn Jahren die Pfadfinderorganisation in Maribor festen Fuß gefaßt hat. Es gab schon seit 1911 Pfadfinder bei uns, doch setzte sich erst jetzt die straffe Organisation dieses Weltverbandes bei uns durch. Minister für Körpererächtigung Dr. Angjelinović hat die emsige Tätigkeit unserer Scouts damit ausgezeichnet, daß er die Schirmherrschaft über das heurige Gaulager übernahm. Außer allen Organisationen des Draubanats haben auch begeisterte Anhänger des Pfadfindertums aus den übrigen Banaten das Lager bezogen. Auch die Verwaltung des Beograder Hauptverbandes ist durch Jug. Stefan Ulečić vertreten. Ausländische Delegationen haben Polen, Oesterreich und die Tschechoslowakei entsandt. Aus Polen treffen im Laufe des morgigen Tages 20 Scouts ein, die sich auf einer Tournee durch ganz Europa befinden, wobei sie die Reise auf Fahrrädern zurücklegen. Aus Graz sind gestern auch der Feldmeister für Steiermark Roman Mayer und dessen

Hilfsfeldmeister Reitmayer eingetroffen. Das heurige Gaulager wurde am Scherbaum-Besitz an der Einmündung des Bistrica-Baches in die Drau an einer von dichtem Nadelholz umrandeten Waldlichte aufgeschlagen. Die kleine Zelt-Stadt säumt den Spielrasen ein, in dessen Mitte das Lagerfeuer loht. An der Spitze der symmetrisch angeordneten Zelte befindet sich das Tee-Pec-Lager der Mariborer. Links vom Eingang, der durch eine provisorische Brücke über den Bistrica-Bach erreichbar ist, haben die Gäste aus Ljubljana und Kranj ihre Hauptquartiere, auf der gegenüberliegenden Seite haben sich die Abteilungen von Celje, Kamnik, Ptuj, Domžale, Prevalje, Slov. Bistrica und Sv. Lovrenc eingenistet. Im Zentrum wurden die Zelte der Leitung und der ausländischen Delegationen aufgestellt, während die Küchen- und Verwaltungszelte außerhalb der Wohnstätte untergebracht sind. Der schattige, auch von Kraftwagen passierbare Weg von der Bahnstation Bistrica wurde sorgfältig markiert, sodaß jeder Mann, der mit dem Abendzug um halb 19 Uhr Maribor verläßt, das Lager aufsuchen und befristigen kann, um wieder mit dem Abendzug zurückzuführen. Die feierliche Eröffnung des Lagers findet Sonntag, den 8. d. um 10 Uhr in Anwesenheit des Ehrenprotectors Minister Dr. Angjelinović statt. Das Lager wird am 16. d. abgebrochen werden.

dieselben den Besuchern der verschiedenen diesjährigen Veranstaltungen und Teilnehmern an Kongressen zur Verfügung zu stellen. Die erste größere Veranstaltung ist der Kongress der Obständler und -exporteure, der vom 14. bis 16. d. abgehalten wird. Die Nächstigungsgelegenheiten sind im Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Telefon 2122, wo sich gegenwärtig das Wohnungsamt befindet, anzumelden.

m. Heute, Donnerstag, Abendkonzert im Stadtpark. Wir machen nochmals auf das erste Konzert der neugegründeten Mariborer Stadtpflichtkapelle aufmerksam, das heute, Donnerstag, um halb 21 Uhr im Stadtpark stattfinden wird.

m. Der Akademische Geschichtsforscherverein aus Beograd befindet sich gegenwärtig auf einer Exkursion durch Slowenien. Die Gäste, durchwegs Hörer der Beograder Universität, begleitet Assistent Dr. Stanja Lović. In Maribor wurden der Gesellschaft vom Direktor der Studienbibliothek Prof. Glajner und vom Archivar Prof. Bašić die Ehre erwiesen, unsere Stadt zu zeigen. Gestern nachmittags setzten die Gäste ihre Reise nach Ptuj fort.

m. Das städtische Bad wird modernisiert. Die schon wiederholt reparaturbedürftige Heizanlage der städtischen Badeanstalt wird nun einer völligen Umgestaltung unterzogen werden. Die Arbeiten werden am nächsten Montag aufgenommen, weshalb das Bad bis Ende Juli geschlossen bleiben wird.

m. Mit dem Autocar zum Wörthersee. Das Reisebüro „Putnik“ unternimmt Sonntag wieder einen Ausflug nach Klagenfurt und zum Wörthersee. Abfahrt Sonntag um 5 Uhr früh vom Grassi trg. Fahrpreis samt Bijum 135 Dinar.

m. Großes Jagdwetttschießen in Ravne bei Gustanž. In den nächsten Tagen befehlt einer unserer bekanntesten und weidgerechtesten Nimrode, Gutsbesitzer und Industrieller Herr Graf Douglas Thurn in Ravne bei Gustanž sein siebzigstes Wiettschießen. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Sektion Prevalje der Mariborer Jagdvereinsfiliale am Sonntag, den 15. d. M. (im Falle schlechter Witterung am 22. d.) in Ravne bei Gustanž ein großes Propaganda-Jagdschießen, für das eine ganze Reihe von herrlichen Preisen gestiftet wurde. Nähere Details erfahren die Interessenten bei der Leitung der Mariborer Jagdvereinsfiliale.

m. Autocar-Ausflug zum Großglodner. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet mit dem neuen bequemen Autocar vom 8. bis 10. d. einen Ausflug zum Großglodner. Der erste Tag (Sonntag) umfaßt die Fahrt Maribor—Dravograd—Klagenfurt—Wörthersee—Spittal a. D.—Oberdrauburg—Dörfach—Jelsberg (Nächtigung). Der zweite Tag (Montag) bringt die Fahrt von Jelsberg nach Spittal über Heiligenblut, Großglodnerhaus, Winklern und Ober-Vellach. Am dritten Tag (Dienstag) wird die Rückreise nach Maribor angetreten, die über Seeboden, Millstatt, Ossiachersee, Villach, Faakersee, St. Peter, Ferlach, Galizien, Ferlach, Sittersdorf, Ebendorf, Kopaninersee, Melburg, Prevalje, Gustanž und Dravograd

m. Das Baden in der Drau verboten. Auf Grund der Verordnung der Stadtpolizei über das Baden in der Drau teilt die Stadtgemeinde mit, daß das Baden nur im Inselbad gestattet ist. Die Draubäder dürfen nur zu Sonnen- und Luftbädern benützt werden. Das Verbot erfolgte aus sanitären Gründen.

m. Vorbereitungen für die Festwoche. Das Wohnungsamt des Festwochenauswahusses ersucht die Bevölkerung, ihm die verfügbaren Zimmer und Betten bekanntzugeben, um

Welt. Der Wunsch der amerikanischen Ärzte hat aber keine Aussicht auf Erfüllung. Die Hinterbliebenen des türkischen Methusalem haben wenigstens die Genugtuung, daß Zaro Agha, der bereits zu seinen Lebzeiten für sich Reklame zu machen verstand, auch nach seinem Tode die Gemüter bewegt.

### Ein Buchgewerbemuseum in Leipzig.

Der deutsche Buchgewerbverein beschloß die Gründung eines Buchgewerbemuseums, das inmitten des graphischen Viertels, seine Stätte finden soll; es wird in engster Verbindung mit dem Buchgewerbehaus der Buchdruckerschule und dem Buchhändlerhaus stehen.

## Aus Bitanje

il. Die Jahrestagung aller kaufmännischen Verbände des Draubanats wird heuer am 25. und 26. August in Slovenske Konjice stattfinden.

il. Inspizierung. Dieser Tage sind hier selbst sämtliche Gast- und Schankbetriebe sowie alle Kaufläden durch einen höheren Finanzbeamten einer eingehenden Kontrolle unterzogen worden. Die Inspizierung zeitigte in jeder Hinsicht ein zufriedenstellendes Ergebnis.

il. Großfeuer in Mislinje. Nach einer am 3. d. hieher gelangten Meldung wurde an diesem Tage vormittags die große, in Mislinje befindliche Holztreibungsanlage des Großindustriellen Herrn Berger ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend, doch ist derselbe durch Versicherung gedeckt.

il. Schadenfeuer. Am 30. Juni l. J. gegen vier Uhr nachmittags brach im Wirtschaftsgelände des Besitzers Moiz Jančič in Stranice bei Bitanje ein Feuer aus, welches im Verlaufe von einer Stunde das Objekt vollständig einäscherte. Das Wohngebäude, welches einige Meter vom Wirtschaftsgelände entfernt steht, konnte vor der Feuergefahr bewahrt werden. Der Besitzer, welchem bereits vor fünf Jahren das Wohn- und Wirtschaftsgelände abbrannte, erlitt einen Schaden von circa 20.000 Din, welcher jedoch durch die Versicherung gedeckt erscheint. Das Brandunglück sollen die Kinder des Besitzers durch Spielen mit Zündhölzchen verurteilt haben.

il. Vieh- und Warenmarkt. Der nächste Vieh- und Warenmarkt wird in unserer Orte am 20. d. M. abgehalten werden.

## Radio

Freitag, den 6. Juli.

Ljubljana: 20 Uebertragung aus Zagreb: Klavierkonzert Tra Schwarz. — 22 Berichterichte und leichte Musik. — Beograd: 18.30 Suite Coppelia. — 18.50 Populäre Lieder mit Orchester. — 22 Zigeunermusik. — Wien: 17.50 Liedervorträge. — 19.40 Das Testament, musikalische Komödie. — Deutschland: 15.15 Melodien und Gespräche. — 21 Wer hat Angst vom bösen Geist? (Terrorgeschichten). — Warschau: 18.15 Operettenfragmente. — 20.12 Symphoniekonzert. — Budapest: 18.30 Vokalkonzert. — 20.30 Orientalische Musik. — Zürich: 19.25 Was vor dreißig Jahren war, Querschnitt durch alte Zeitungsberichte. — Stuttgart: 17.30 Tanzmusik. — 23.20 Wir tanzen in den Sommer. — Norditalien: 17.10 Vokalkonzert. — 20.45 Symphoniekonzert. — Prag: 19.25 Tabor, symphonische Lieder. — 19.40 Dvorák's Hymnen. — Stockholm: 18.15 Unterhaltungsmusik. — 20.20 Festkonzert des Schwedischen Musikvereins. — München: 19 Lied und Wort. — 21 Unterhaltungskonzert. — Leipzig: 14.45 Lieder von Schubert. — Budapest: 20.15 Violinkonzert. — 21 Gesang. — Berlin: 19.15 Musik auf alten Instrumenten. — 22.50 Brahms Kompositionen. — Straßburg: 20.30 Galakonzert. — Brunn: 12 Militärschlagmusik.

Schauspieler. Schauspieler Voss hat eine Beule. „Saule Kapsel?“ fragte ein Freund. „Keine Spur — beim zwanzigsten Hervorwurf am eisernen Vorhang gestochen.“

Der Energische. „Meine Frau wollte nach dem Süden reisen, ich habe es ihr aber energisch verboten.“ — „Ich denke, sie ist doch gefahren.“ — „Das schon, aber ohne meiner Erlaubnis.“

### Maribor ohne Feuerwache

Es wird uns geschrieben: Bekanntlich befand sich am Turme der Domkirche schon seit uralten Zeiten ein Turmwächter, welcher unter anderen Obliegenheiten auch die Aufgabe hatte, jede Viertelstunde — bei Tag und bei Nacht — eine Runde auf der Turmgalerie zu machen, nach etwaigen größeren Rauchentwicklungen in der Stadt und deren Umgebung Ausschau zu halten, eventuell bemerktes Feuer sofort telephonisch der Feuerwehr zu melden und durch Glockenschläge dieselbe zu alarmieren. Diese für die Sicherheit der Stadt so eminent wichtige Einrichtung besteht nicht mehr. Wie wir nun in Erfahrung gebracht haben, hat unsere Gemeindeverwaltung aus Ersparungsrücksichten diese jahrzehntelang bestehende Einrichtung aufgelassen. Nachdem die letzte Turmwächterin pensioniert wurde, ist von der Anstellung eines neuen Turmwächters Abstand genommen worden, so daß sich jetzt überhaupt keine Feuerwache am Domturme mehr befindet, wodurch unsere Stadt in bezug auf Feuersicherheit mit dem letzten Gebirgsdorf gleichgestellt erscheint. Daß so ein Zustand unhaltbar ist, liegt klar auf der Hand. Da wir in der Stadt gar keine Feuermeldeapparate besitzen, in manchen Stadtteilen und in der nächsten Umgebung wenige oder gar keine öffentlichen Telephonstellen haben, ist eine rasche Feuermeldung fast ausgeschlossen. Bricht nun wo ein Feuer aus muß man bis zur nächsten Wachtube oder gar ins Feuerwehrdepot eilen um den Brand zu melden, wodurch ein rasches Eingreifen der Feuerwehr unmöglich gemacht und dieselbe in schiefes Licht gestellt wird. Was nützt uns dann die modernste und schlagfertigste Feuerwehr, wenn der Feuerwachtendienst so läglich ist. Infolge der raschen Alarmierung der Feuerwehr durch den Turmwächter wurde schon so mancher großer Brand rechtzeitig gemeldet und dadurch großer Schaden verhütet. Es ergeht daher an unsere Stadtverwaltung die Bitte, zur Vernichtung der Bevölkerung den Posten eines Feuerwächters am Domturme wieder zu besetzen, um die Stadt und ihre Bewohner vor einer Katastrophe zu bewahren.

m. Neuer Domherr. Zum Kanonikus des Domkapitels in Maribor wurde der Pfarrer Herr Dr. Ivan Zagar in Ptuj ernannt.

### m. Polizeichef Dr. Jacin scheidet.

Im Laufe des heutigen Vormittags hat der Chef der Mariborer Stadtpolizei Herr Dr. Jacin in seinem Nachfolger, Herrn Oberkommisär J. Radosevič die Aenden übergeben. Vom bisherigen Chef verabschiedete sich gestern die Beamtenschaft, wobei Oberkommisär Kos dem Scheidenden Vorgesetzten und Kollegen mit herzlichen Abschieds- und Danksworten ein Ehrengeschenk überreichte. Dr. Jacin wurde bekanntlich auf eigenes Ausuchen der Banatsverwaltung in Ljubljana zugeteilt.

### m. Priesterweihe in der Domkirche.

Fürstbischof Dr. Tomazič wird Sonntag, den 8. d. 14 Absolventen der theologischen Studien, darunter einem Trapisten und einem Kapuziner, in der Dom- und Stadtpfarrkirche die Priesterweihe erteilen.

### m. Das Baden in der Drau verboten.

Auf Grund der Verordnung der Stadtpolizei über das Baden in der Drau teilt die Stadtgemeinde mit, daß das Baden nur im Inselbad gestattet ist. Die Draubäder dürfen nur zu Sonnen- und Luftbädern benützt werden. Das Verbot erfolgte aus sanitären Gründen.

### m. Vorbereitungen für die Festwoche.

Das Wohnungsamt des Festwochenauswahusses ersucht die Bevölkerung, ihm die verfügbaren Zimmer und Betten bekanntzugeben, um

## Im Burgwald tot aufgefunden

### Verzweiflungstat eines Eisenbahners / Kummer und Sorgen als Motiv

Im Kampfe ums tägliche Dasein hat wieder ein sorgsamer Familienvater die Waise gestreckt. Im Burgwald oberhalb der „Drei Teiche“ fanden gestern Passanten die Leiche des schon seit Dienstag abgängigen Eisenbahnarbeiters Adolf Drnik, der kaum im 35. Lebensjahre stand, war in Stréevina, Pradéeva ulica 3, wohnhaft. Tag täglich begab er sich mit dem Frühzug nach Prageritz, wo er als Eisenbahnangestellter seinen Dienst verah. Auch vergangenen Dienstag verließ er zur gewohnten Stunde das Heim, doch kehrte er am Abend nicht zurück. Da er auch in der Nacht ausblieb, begab sich seine Gattin nach Prageritz, um nach dem Verbleib des Mannes zu fragen. Dort wurde ihr mitgeteilt, daß Drnik Dienst

tag nicht zur Arbeit erschienen war. In der Befürchtung, daß dem Mann was zugefallen sein könnte, verständigte die Frau sofort die Gendarmerie und die Polizeibehörde. Trotz allen Nachforschungen blieb Drnik spurlos verschwunden. Als man gestern Drnik tot aufgefunden hatte, konnte die Witwe bis Abend hievon nicht verständigt werden, weil sie noch bis zum Abend bei allen Verwandten und Bekannten den Gatten suchte. Drnik war schon seit mehreren Tagen sehr niedergeschlagen. Nicht nur, daß er kein Auskommen gefunden hatte, befürchtete er in letzter Zeit auch seine Entlassung. Außer der Witwe hinterläßt er ein unverheiratetes Kind.

führt. Die ganze Fahrt einschließlich Bismuthgebühr und die Maut am Bloßglockner kostet 350 Dinar pro Person. Anmeldungen sind ehebaldigst an das Reisebüro „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, zu richten.

Das nächste Jagdübungschießen der Mariborer Jagdvereinsfiliale findet am Sonntag, den 8. d. ab 15 Uhr auf der Militärchießstätte in Madranje statt. Geschossen wird auf Lantauen sowie mit der Regel auf sämtliche Scheiben und Figuren. Besonders berücksichtigt werden diesmal jene Scheiben und Figuren, die beim bevorstehenden Propaganda-Jagdschießen in Karne bei Gukanj zur Aufstellung gelangen werden. Die Freunde des Schießsports werden deshalb eingeladen, am sonntägigen Jagdübungschießen recht zahlreich teilzunehmen.

Wetterbericht vom 5. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 24, Barometerstand 738, Temperatur +15, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Die Toiletteseife soll nicht bloß reinigen, sondern sie soll auch einen angenehmen Duft der Haut verleihen. Diese Aufgabe erfüllt im vollsten Maße die „P a m i r a“-Toiletteseife, die durch und durch parfümiert ist und daher wohlriechend bis zum letzten Rest. 7302

Die Kronentasse „Merkur“, Kallale in Maribor, verständigt die Mitglieder, daß Herr Dr. Jože Sekula am 6. Juli seinen Urlaub angetreten hat. Für die Zeit des Urlaubs vertritt ihn Herr Dr. M. Korencan, Jurčičeva ul. 8-2, von 14—16 Uhr. 186

### Aus Celje

Auszeichnungen. Auf Vorschlag des Kultusministeriums hat Seine Majestät der König den slowenischen Gesangsverein in Celje anlässlich seines 40. Stiftungsfestes mit dem Sv. Sava-Orden 4. Klasse und den Chormeister des Vereines, Herrn Lehrer Pec Segula in Celje, mit dem Sava-Orden 5. Klasse ausgezeichnet. Ferner hat S. M. der König auf Vorschlag des Handelsministers Herrn Konrad Finl, Vorstand der zweiklassigen staatlichen Handelsschule in Celje und Obmann des oben genannten Gesangsvereines, mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 5. Klasse ausgezeichnet.

80. Geburtstag. Einer der ältesten Slowenen unserer Stadt, Herr Ivan P i t a r, beging dieser Tage in voller geistiger und körperlicher Frische sein 80. Wegegeseft. Mit großer Freude und viel Aufopferung hat sich der Jubilar Zeit seines Lebens der Musik, insbesondere dem Gesange sowie auch dem Theaterspielen gewidmet. Bohru er kam, in Jbria, in Slojia Loka und in Celje war er in Gesang-, Musik- und dramatischen Vereinen tätig. Nach Celje kam Herr Pitar im Jahre 1876. Dem slowenischen Gesangsverein gehört der Jubilar seit der Gründung, also volle vierzig Jahre an. Der Verein hat ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannt. Im Jahre 1932 wurde Herr Pitar mit dem Orden des heiligen Sava 5. Klasse ausgezeichnet. Der slowenische Gesangsverein in Celje ehrt in ihm eines seiner uner-mülichsten und eifrigsten Mitglieder.

Von der Bürgerschule in Bojniti. Die staatliche Bürgerschule in Bojniti zählte am Ende des abgelaufenen Schuljahres 114 Schüler und Schülerinnen. Von diesen haben das Schuljahr 19 mit Auszeichnung, 49 mit sehr gutem und 27 mit gutem Erfolge beendet. 12 Schüler und Schülerinnen haben Nachprüfungen im Herbst, sieben sind durchgefallen. Die Abgangsprüfung haben acht Schüler und Schülerinnen bestanden, drei wurden auf zwei Monate und ein Schüler auf ein Jahr zurückgestellt. Die Leitung der Schule ist mit dem Ergebnis (83% durchgekommen und 17% durchgefallen) zufrieden. Auch der Ministerrat, der sich drei Tage in der Schule aufhielt, hat sich über die Schule und die Lernergebnisse der Schüler lobend ausgesprochen. Die Einschreibung für das kommende Schuljahr findet am 2. und 3. September statt.

Fremdenverkehr. Im vergangenen Monat Juni haben 899 Fremde (gegen 1053 im Monat Mai und 909 vorjährigen Juni) unsere Stadt aufgesucht. Es waren 684 Jugoslawen und 215 Ausländer. Die Ausländer setzten sich aus 128 Oesterreichern, 24 Tschechoslowaken, 17 Reichsdeutschen, 14

# Blutige Revolte in der Männerstrafanstalt

## Ein Gefangenaufseher von einem Schwerverbrecher getötet / Der Fluchtversuch von drei Sträflingen vereitelt

In den Gängen der Männerstrafanstalt spielte sich gestern nachmittag ein blutiger Kampf ab. Drei Schwerverbrecher boten den Wachorganen die Stirne, um mit einem verwegenen Ueberfall den diensthabenden Aufseher zu überrumpeln und die Freiheit wieder zu erlangen. Der Plan zum verwegenen Fluchtversuch stammte von dem Mörder des greisen Pfarrers von Menges Franz K u k a r, dem kaum 23jährigen Ivan P a t n e r, der für seine ruchlose Tat zu 20 Jahren schweren Kerker verurteilt worden war. Patner versuchte bislang schon viermal zu entkommen, doch wurden alle seine Absichten vereitelt. Seinen fünften Fluchtversuch bereitete er besonders sorgfältig vor.

Patner, der in den Einzelzellen für Schwerverbrecher untergebracht ist, lockte gegen 16 Uhr nachmittag den inspizierenden Aufseher Ivan P e t e r l i n in die Zelle. Er hielt das Handtuch, in dem er einen Stein verborgen hatte, in der Hand und jammerte dem nichts Schlimmes ahnenden Aufseher vor, daß ihm nicht wohl sei. Raum aber war Peterlin in die Zelle getreten, stürzte sich Patner auf ihn und schlug ihn mit einem Schlag zu Boden. Dem am Boden liegenden Wächter versetzte er noch mehrere Schläge, um über dessen Bewußtlosigkeit nicht im Zweifel zu sein. Rasch nahm er Peterlin die Schlüssel ab und begab sich zur

Zelle, in der wegen mehrerer Raubüberfälle und unmoralischer Delikte der Häftling Stanko P a n e r untergebracht war. Patner und Paner befreiten hierauf auch den Mörder S o m b a r.

Gerade als die drei Schwerverbrecher durch das Fenster zu entfliehen versuchten, kam die Wache herbei. Während Paner und Sombar sofort in die Zellen zurückkehrten, stellte sich Patner, der sich mit dem Säbel des bewußtlosen Peterlin bewaffnet hatte, den Aufsehern zur Wehr. Ehe man ihn entwaffnen konnte schwang sich Patner schon auf das Fenster, durchschlug mit dem Säbel und Armen die Scheiben und warf sich vom zweiten Stockwerk in die Tiefe. Patner fiel am Betonboden auf und blieb regungslos liegen.

Peterlin, dem Patner die Schädelbede eingeschlagen hatte, wurde unverzüglich ins Krankenhaus überführt, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde. Sein Zustand verschlechterte sich aber derart, daß er heute früh seinen Geist aufgab. Peterlin, der im 48. Lebensjahr stand, hinterläßt die Gattin und vier unversorgte Kinder. Patner wurde desgleichen im bewußtlosen Zustand ins Krankenhaus überführt. Trotz des gefährlichen Sturzes erlangte er bald darauf das Bewußtsein und dürfte nach Meinung der Ärzte mit dem Leben davontommen.

Dann kommen wir auf langer Bahnfahrt doch mit diesem oder jenem unserer Mitreisenden ins Gespräch, und es stellt sich heraus, daß auch die alprunischste Reize durch eine nette Bekanntschaft gewinnt. Freilich

# Kino

Burg-Lonkino. Bis einschließlich Freitag der herrliche Großfilm „Die heilige Birne“ mit Grete Mosheim, Camilla Horn u. Oskar Homolka in der Hauptrolle. — Am Samstag beginnt das glänzendste aller Lustspiele „Es war einmal ein Mussus“ mit Sjöde Szalall, Ralph Artur Roberts, Trude Berliner, Ernst Verebes in den Hauptrollen.

Union-Lonkino. Das erstklassige Lustspiel „Lieserzählungen“ (Ein toller Einfall) mit Willy Fritsch, Rosy Barony, Dorothea Wied und Harry Palm. Ein heiterer, reizender Film mit viel Musik, Tanz, Humor und wunderschönen Naturaufnahmen.

gehört sehr viel Menschenkenntnis dazu, den passenden Gefährten zu finden, der unser Erleben teilt, aber gleich uns den Wunsch nach Ausspannung und Ruhe hat, der nicht aufs genaueste über unseren Beruf, über unsere Familie, über unser Tun und Lassen unterrichtet sein will, und der sich vor allem nicht herausnimmt, über jede Stunde unserer kostbaren Freizeit nach seinem Willen zu verfügen.

Solche Reisebekanntschaften sind nicht leicht zu finden, aber wenn man einmal den idealen Reisegefährten gefunden hat, mit dem man auch gern noch nach Beendigung der Urlaubsreise zusammen kommt, so kann sich daraus auch in unserer Zeit eine echte, herzliche Freundschaft entwickeln.

Beim Pferdeverleiher. „Nun, wie sind Sie mit dem Pferdchen zufrieden, Herr Doktor? Bringt es Sie gut über die Hindernisse?“ — „Das schon, aber mich ärgert, daß das Vieh nicht selbst mitkommt.“

Mathematiker. „Wenn vier Fliegen auf dem Tisch sitzen und ich schlage eine davon tot, wieviel sitzen dann noch dort?“ — „Eine, Herr Lehrer.“ — „Falsch!“ — „Doch... die tote fliegt.“

# SPORT

## Bierstädtekampf im Tennis

### Zagreb, Graz, Ljubljana und Maribor kämpfen um das Prestige im weißen Sport

Nach den mit geteiltem Glück bestandenen Klubmeisterschaftskämpfen wendet sich das Interesse unserer Tennisrepräsentanten einem Bierstädtekampf zu, der schon am 14. und 15. d. in Szene gehen wird. Als Akteure werden diesmal die spielkräftigsten Vertreter von Zagreb, Graz, Ljubljana und Maribor auftreten, die sich insgesamt ein Dameneinzel-, drei Herreneinzel- sowie ein Herren- und ein gemischtes Doppelspiel liefern werden, sobald jede Stadt sechs Punkte zu verteidigen hat. Es wurde bereits ein Organisationskomitee gegründet, das schon mit den in Frage kommenden Städten in Fühlung getreten ist. Zagrebs Repräsentanten

haben sich zuerst bereit erklärt, um die Trophäe anzukämpfen. Gleichzeitig traf auch aus Graz die Zustimmung ein und schließlich ist man natürlich auch in Ljubljana erfreut, in den Reigen dieser Tenniselite zu treten. Als Vertreter im Bunde treten die Vertreter des lokalen Tennisports auf, jedoch man mehr als genug Gelegenheit haben wird, Einblick in unseren Tennisport zu gewinnen. Die Kämpfe beginnen bereits am Samstag nachmittags und werden Sonntag den ganzen Tag über fortgesetzt, zumal insgesamt 36 Spiele zum Austrag kommen werden.

Die jugoslawische Staatsmeisterschaft beginnt am 15. Juli. Die Leitung des Jugoslawischen Fußballverbandes (JFV) hielt Montag abends in Beograd eine Besprechung ab, auf der die am 15. d. M. beginnenden Staatsmeisterschaften besprochen wurden. Die Staatsmeisterschaft (Vorentscheidungskämpfe) werden nach dem schon ausgearbeiteten und bestätigten System (in fünf Gruppen) ausgetragen.

Die Preisverteilung vom letzten „Perun“-Nennen findet Samstag, den 7. d. im Gasthaus Ferk in Pesnica statt. Gemeinsame Abfahrt um 20 Uhr vom Trg Svobode. Sonntag, den 8. d. Ausflug nach Ruše zu den Feierlichkeiten des dortigen Gefangenen. Start um 13.30 Uhr am Kralka Petra trg.

Die letzten vier Damen von Wimbledon. Dienstag wurden die letzten vier im Dameneinzel ermittelt. Es siegten Jacobs gegen Kuzem 6:0, 6:2, Hartigan gegen Scriven 3:6, 6:3, 6:1, Round gegen Bayot 6:4, 6:2 und Mathieu gegen Bakrey 6:3, 6:8, 6:2. Jacobs hat gegen Hartigan und Mathieu gegen Round zu spielen. Zwei Ueber-raschungen gab es im Herrendoppel: Hopman—Prenn gegen Ferry—Hughes 6:4,

3:6, 6:2, 6:4 und Kirby—Milly gegen Crawford—Quist 4:6, 6:4, 6:3, 8:6.

Zagreber Schwimm-Stadion. Kommen den Sonntag findet die feierliche Eröffnung des Schwimmstadions des Zagreber Schwimm-Unterverbandes statt. Das Stadion befindet sich neben der Sava-Brücke.

Polens Buße an die Tschechoslowakei. Die Tisa hat beschlossen, der polnische Fußballverband müsse dem tschechoslowakischen für den Entfall des Länderspiels in Prag, das durch die Schuld Polens abgefragt wurde, 140.000 Tschechokronen zahlen.

Die Tour de France. Zum 28mal wird in diesem Monat die Rundfahrt durch Frankreich, das größte europäische Straßenradrennen, ausgefahren. Rund 3400 Kilometer sind in 23 Tagesetappen zu bewältigen. Die Beteiligung ist heuer etwas schwächer. Fünf Ländermannschaften, Belgien, Deutschland, Italien, Schweiz und Frankreich zu je 8 Mann beteiligen sich daran.

Weltrekord im beibarmigen Reiten. Der ukrainische Sportler Popow hat, wie aus Moskau telegraphiert wird, mit 98,2 Kilogramm einen neuen Weltrekord im Reiten (beidhändig) aufgestellt. (Der bisherige Weltrekord betrug 95,5 Kilogramm.) Popow ist 22 Jahre alt.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Ausland

### Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

#### Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

534 Mailand: verschiedenes Holz. — 535 Bettola (Italien): Tischler-Weichholz. — 536 Haarlem (Holland): 300.000 Eichen- und Buchenschwellen.

#### Bodenprodukte, Heilkräuter.

537 Komorn (Tschechoslowakei): 500 Tonnen erstklassiges halbhüses Heu. — 538 Amsterdamm: Getreide gegen Kompensation. — 539 Sarvas (Ungarn): Reisstroh und Besen. — 540 Wien: Heilkräuter. — 541 Hamburg: Raps, Sonnenblumen Samen, Hirse. — 542 Hamburg: Weizenmehl und Weizenkleie. — 543 Lodz: Rohstoffe zur Textilherzeugung. — 544 Triest: Vertretung für Getreide, Futtermittel, getrocknete Erbsen, Bohnen usw. — 545

Leipzig: Bohnen, Gemüse, Dalsamen. — 546 Kopenhagen: Weizen (78 kg pro hl). — 547 Bordeaux: getrocknete Pilze für San Francisco.

#### Wein- und Obstbau.

548 Berlin: Pflaumen und anderes Frischobst. — 549 frische und Dörropflaumen. — 550 Brüssel: Dörropflaumen und anderes Dörrobst. — 551 Leipzig: Pflaumen, Marmelade, Nüsse, Haselnüsse. — 553 Brüssel: Frischobst. — 553 Berlin: Wein, Branntwein und andere Alkoholgetränke. — 554 Oslo: Vertretung für Wein und andere alkoholische Getränke.

#### Vieh- und Geflügelzucht.

556 Kehl a. Rh.: Pferde. — 557 Frankfurt a. M.: gefalzene Ochsen- und Kuhhäute. — 558 Triest: Vertretung für Eier. — 559 Hamburg: Kalbs-, Schafs- und Ziegenhäute. — 560 Tourcoing: Schafs- und Lammwolle.

#### Erzeugnisse des Bergbaues

561 Wien: Schwerpat. — 562 Berlin: Vanadium, Nickel und Molybdän. — 563 Lublin (Polen): Graphit und Talk. — 564 Triest: Asbest. — 565 Vukarest: Kupfer, Blei, Zink.

#### Industrielerzeugnisse.

566 Brügge: Feinleder für Möbelüberzug, glattes Leder 3-4 Millimeter Stärke für Luxuschuhe. — 567 Paris: Vertretung für Filzstumpen. — 568 Lublin: Sensen, Sichel, Gabeln und Messer. — 569 Sofia: Vertretung für Industrieartikel aller Art. — 570 Wien: handgefertigte Nägel für Sportausrüstungen. — 571 Gabsong: Elektropferdraht für die Levante.

#### Verschiedene Artikel.

572 Sasatoon (Kanada): billige Galanterie- und Dajarmwaren. — 573 Bordeaux: Lebensmittel aller Art. — 574 Mogador (Marokko): Vertretung für verschiedene Artikel.

## Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Laufe des Monats Juni wurden von der Stadtgemeinde nachstehende neue Gewerbe-rechte erteilt: Anton Slit, Wein- und Obsthandlung, Meljsta cesta 11; Franz Bernik, Modewaren, Trg Svobode 8; Anđrija Pečenko, Bank-Kommissionsgeschäft, Aleksandrova c. 45; Marie Bežal, Kleiderverfälsch, Taborška ul. 2; Franziska Bračlo Gasthaus, Taborška ul. 8; Alois Uršič, Schuhmacher, Koroska c. 84; Therese Rus, Holzgerkleinerung, Magdalenška ul. 74; Emil Schrauber, Papiergeschäft, Aleksandrova c. 6; Ursula Belat, Autotaxiunternehmen, Brtna ul. 17; Marie Adamič, Seilwaren, Betrinjska ul. 20; Slavko Mill, Kastenherzeugung, Bojaniška ul. 8; Franz Balner, Präparator, Slovenjska ul. 18; Josef Kaluder, Schuhmacher, Kopaljska ul. 20; Eugenie Regorset, Näherin, Kralja Petra trg 9; Verwaltung des Draubanats, Grohdrogerie, Tržaška c. 5. — Gelöscht wurden dagegen die Gewerbe-rechte: Guido Sparowit, Dampfwäscherei, Krelcova ul. 12; Emanuel Köhnstein, Lederwaren, Betrinjska ul. 5; Ivan R. Adamič, Filiale des Seilwarengeschäftes, Betrinjska ul. 20; Marie Proac, Gasthaus, Ruska c. 7; Therese Braun, Landesprodukte, Koroska c. 31.

## Keynes bestärkt Roosevelt

In der vergangenen Woche haben englische Zeitungen berichtet, daß der bekannte englische Nationalökonom John Maynard Keynes im Weißen Hause bei Roosevelt gewirkt und mit diesem eingehende Besprechungen über die amerikanische Wirtschaftspolitik gepflogen hat. Roosevelt ist nach diesen Meldungen in seiner Absicht, die staatliche Arbeitsbeschaffung fortzusetzen, wesentlich bestärkt worden. Die Auffassungen Keynes scheinen bei Roosevelt einen tiefen Eindruck hinterlassen zu haben. Keynes ist ein Befürworter jener Wirtschaftspolitik,

die in den Vereinigten Staaten zu einer erheblichen Schuldensteigerung im öffentlichen Haushalt für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung sowie zu einer Abwertung des Dollars geführt hat. Er ist jedoch der Meinung, daß die Regierung nicht genügend Konsequenz in der Durchführung ihrer Aufgabe gezeigt hat, so daß in den letzten Monaten die Summe der öffentlichen Ausgaben für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung wieder zurückgegangen ist. Im Jahre 1933 war die Aktivität der amerikanischen Regierung auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung überhaupt gering und die betreffenden Ausgaben stiegen nur bis auf etwa 90 Millionen Dollar im Monat bis November. Ab November nahmen die Ausgaben zu, bis sie schließlich in den ersten vier Monaten eine Summe von 300 Millionen Dollar durchschnittlich erreichten. Durch eine organisatorische Veränderung in der Arbeitsbeschaffung ist inzwischen jedoch wieder ein Rückschlag eingetreten, wobei die monatlichen Ausgaben auf etwa 200 Millionen Dollar zurückgegangen sind. Keynes glaubt, daß es richtiger wäre, die zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Notstandes monatlich aufgewendeten Ausgaben auf 400 Millionen Dollar zu erhöhen, bis die wirtschaftliche Tätigkeit durch eine solche konsequent durchgeführte Anregung wieder hinreichendes Vertrauen gewonnen habe und die Wirtschaft anfängt, wieder eigene Rührigkeit zu entwickeln. Diese Politik müßte nach Auffassung Keynes' verbunden sein mit einer Erleichterung der Emissionsfähigkeit, einer Zinssenkung für langfristige Investitionen und nicht zuletzt mit einer Senkung der im Lande üblichen Baukosten, die ungefähr doppelt so hoch sind, wie in England.

× **Konkurs.** Peter Rozmanč, Gemischtwarenhändler in Gornja Radgona; erste Gläubigerversammlung am 9. d. um 10 Uhr beim Bezirksgericht in Gornja Radgona, Anmeldefrist bis 4. Tagessatzung am 6. August.

× **Jugoslawisch-ungarischer Verbandtarif.** Im Sinne eines dieser Tage erzielten Einvernehmens wird am 16. d. der ungarisch-jugoslawische Verbandtarif, Teil 1, der seit 1. Dezember 1930 galt, außer Kraft gesetzt, da mit diesem Tage für die Warenbeförderung auf den Eisenbahnen neue Sätze eingeführt werden.

# DIE KETTE DER AHNEN

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

30

„Du kannst nicht verlangen“ — dabei blickte er schüchtern nach ihr hinüber — „daß ich mich durch dieses Ungeheuerliche allein hindurchschleife. Warum hast du geschwiegen, wo du doch wissen mußt, daß da ein Abgrund ist, der sich heute oder morgen zwischen uns auftun wird? Du mußt doch Gründe gehabt haben, daß du so gehandelt hast!“

„Ich habe dich über alles geliebt.“  
„Sonst hast du nichts zu deiner Rechtfertigung anzuführen?“  
„Nichts!“

Sein Mund verzog sich in verächtlichem Mitleid. Er hatte seine Wanderung wieder aufgenommen und blieb jetzt dicht vor ihr stehen. „Diese deine große, über alles gehende Liebe, die du zu mir gehabt haben willst, war gar nicht echt, sonst hättest du verzichtet, du hättest —“

„Markus!“  
Seine Hand gebot Schweigen. „Du hättest lieber alles, selbst eine Trennung von mir ertragen, als mich unglücklich gemacht.“  
„Unglücklich gemacht?“  
„Ja!“

„Ich habe gehofft, meine Liebe könnte süßen.“  
Er fiel ihr hart in die Rede: „Daß das Phrasenwerk! Es paßt so schlecht zu dem, was wir uns zu sagen haben. Es ist und bleibt unverrückbare Tatsache: Dein Vater hat den meinen getötet. Aus Fahrlässigkeit zwar, nicht aus — ach, was reißt ich denn. Er hat ihn ganz einfach getötet. Und du, die Tochter dieses Mörders bist meine Frau — und die Mutter meiner Kinder. Begreifst du diese Ungeheuerlichkeit? — Und nun suchst du einen Ausweg, wenn du kannst! Ich bin am Ende!“

Was er jetzt tat, war fürchterlicher als jedes Wort, mit dem er sie getroffen hatte. Die Arme gegen die gefaltete Mauer werfend, grub er das Gesicht hinein und stöhnte wie ein Gepölschler unter den Hieben seiner Schergen. Sie lehnte ihm gegenüber und trug ein verzweifertes Zittern in den Augen, als sie sich jetzt von der Wand löste und auf ihn zukam.

„Wenn du nicht an meine Liebe zu glauben vermagst, Markus, dann erinnere dich an mein Verzeihen damals, als du aus Island zurückkamst. Sei barmherzig, wie ich es gewesen bin!“ — „Hab' Erbarmen, Markus!“ Ihre Arme umfingen ihn an den Schultern. Ihr Gesicht presste sich zu ihm.

Sie fühlte sich abgeschüttelt und zur Seite geschoben. Seine Augen standen als dunkle Punkte unter der weißen Sonne eingemeißelt. „Du hast vergeben! Ja! — Aber ich habe auch bekannt. Vergiß das nicht! Doch du — hast verschwiegen. Das ist es! Und das trennt uns, denn du hast kein Recht, mir aus deinem damaligen Verzeihen eine Kette zu schmieden, mit der du mich jetzt halten willst. Daß es kein Zusammenleben mehr zwischen uns geben kann, wirst du begreifen.“

Sie fühlte sich in ganze Nebel geschleudert, die sie ringsum eintreiffen. Sie wurden immer dichter, stiegen höher und höher, bis nichts mehr von der Decke über ihr zu sehen war. Ihre Hand griff und tastete ins Leere. Der hochbeinige Stuhl ächzte, als sie darauf niederfiel. Sie stammelte etwas und verstummte jäh.

Die Stimme von Markus' Vater kam jetzt vom Fenster her: „Du hast an meine Barmherzigkeit appelliert! Gut! Die beiden Mütter sollen nicht um das Fürchterliche wissen.“

Es genügt, wenn mehr Leben dadurch verpflücht ist. Die Kinder bleiben bei mir! — Sagtest du etwas?“ — Er umklammerte das Fenstergeländer, um seinen Händen zu weichen, ihr zu Hilfe zu kommen.

Sie hing im Stuhl und wurde von einem tränenlosen Schluchzen hin- und hergeschüttelt. Zwei Schritte machte er auf sie zu, dann hielt er inne und sah mit der Strenge eines Richters nach ihr hinüber. „Hast du dir etwas anderes erwartet?“

Sie verzweifelte sich hochzuheben. Aber es mißlang. Nur eins der Kinder! — Eins der Kinder, Markus!“

„Welches?“  
Ihre Finger gruben sich in den Kall der Mauer. Welches? Nein, es war keine Barmherzigkeit von ihm zu erhoffen. „Der Junge stirbt, wenn du ihn plötzlich von meiner Brust nimmst.“

„Wie lange willst du ihn noch haben?“  
Weiß und verzerrt stand sein Gesicht unter dem dunklen Haar, das ihm leuchtete um die Schläfen flehte.

„Ich habe jedes der Mädchen zwölf Monate genährt. Der Junge ist sieben. Noch fünf Monate, Markus. Dann kannst du mir auch das Herz aus dem Leibe reißen. Ich brauche es nicht mehr.“

„Du kennst nur dich!“ schrie er sie an. „Mein Herz ist wahrscheinlich ein Steinblock, auf dem man Quadern hämmern kann.“ Und dann brach es über seine Lippen, daß sie die Ohren mit beiden Händen bedecken mußte, um das Entsetzliche nicht mehr zu hören, das er jetzt in die Nacht schrie.

Sie hob die Hände zu ihm auf und drückte sich schreierfüllt gegen die kalte Wand — „Markus! — Um deiner selbst willen, Markus, halte ein!“

Der Schweiß klebte ihm auf der Stirn. Weißer Schaum stand in den Winkeln seines Mundes. Die Arme zuckten auf und nieder. Es hatte den Anschein, als wolle er sich auf sie stürzen und sie erwürgen. Mit der Demut einer Sklavin hob sie sich vom Stuhle auf und kam ihm entgegen.

„Wenn es dich erleichtert, Markus, dann schlage mich nieder.“ Und als seine Hände sich in den Taschen seines Rockes vergruben, nickte sie schmerzlos. „Es soll alles so sein, wie du es betrefis der Kinder wünschst. Ich verzichte auf jedes Anrecht auf sie.“

„Ich will das vor einem Notar bestätigen haben.“

„Ja! Vor einem Notar!“ Noch immer lag das demütig Unterwerfende in ihren Augen, als sie sagte: „Darf ich noch eine Bitte an dich richten, Markus?“

„Welche?“ Er sah sie dabei nicht an.  
„Daß du die Kinder nicht um die Schuld ihres Großvaters wissen läßt und — um die meine.“

Er nickte und mußte sich Zwang antun, zu ihr zu sprechen: „Ich habe erwartet, daß es dich interessiert, von wem ich über die Sache gehört habe.“

Sie schüttelte den Kopf. Es war ja so gleichgültig, wer ihr Leben zertrümmert hatte. Ob es diese oder jene Hand gewesen war, die den Stein nach ihrem Glid geworfen und es in Scherben schlug. Sie sah kaum auf, als er einen Brief aus der Tasche nahm und ihn auf die Kante des Tisches legte.

„Kann ich gehen, wohin ich will? Oder hast du auch darüber schon Bestimmungen getroffen?“ Während sie sprach, irrten ihre Augen in die Nacht, die schwarz und drohend vor den Fenstern stand.

„Bei deinem Vater wirst du wohl am besten aufgehoben sein.“

Ihr Körper schneelte auf. Das Demütige wich aus ihrem Blick. Ihre Augen wurden zu blauem Stahl. „Dann will ich also zu meinem Vater gehen.“

„Wer gibt mir die Garantie, daß er den Jungen nicht auch aus Unachtsamkeit zur Seite schafft wie einstmal meinen —“

Sie fiel ihm ins Wort, ihre Wangen flammten. „Nun ist es genug! Auch jede Grausamkeit muß ihre Grenzen haben. Den beiden Frauen kannst du sagen, was du für gut findest. Du wirst sie schonen.“

# TECHNIK ★ RADIO

## Rettung aus U-Booten

### Keine Unterseeboot-Katastrophen mehr! / Beachtenswerte Versuche an der Adria

Die italienische Kriegsmarine hat soeben erfolgreiche Versuche mit einer Erfindung gemacht, die geeignet sein soll, die Besatzung eines Unterseebootes, das gesunken und nicht imstande ist, sich aus eigener Kraft wieder zu erheben, zu retten. Der Erfinder ist der Ingenieur Rossi, und der Apparat wurde von dem Ingenieur Colami von der Schiffswerft in Monfalcone bei Triest konstruiert.

Die Vorrichtung muß am besten mit einem „Aufzug“ verglichen werden. Sie besteht aus einem starken Stahlzylinder oder einer Art Gehäuse, das genau in eine Luke des Decks des Bootes paßt. Der Apparat hat wasserdichte Türen und bietet Raum für eine Person. Er kann hermetisch von innen und von außen abgeschlossen werden.

Wenn nun ein Mann aus dem Unterseeboot herauskommen soll, so steigt er in den Zylinder und schließt ihn. Dann ist das Gehäuse von dem übrigen Innern des Unterseebootes isoliert. Die Luke wird geöffnet und Wasser strömt in den Raum, der den Zylinder enthält. Im Ruhezustand ist der Zylinder mit Stahlseilen an einer Kabelrolle im Innern des Unterseebootes befestigt. Soll er aufsteigen, so wird das Stahlseil angehängt, der Zylinder steigt infolge des eindringenden Wassers, das ihn aus der geöffneten Luke hebt, in die Höhe. Der Innendruck des Zylinders spürt im Aufsteigen keinen Unterschied des Luftdruckes, kann also unge-

hindert atmen und hat genug Luft für eine Stunde in seinem Gehäuse, obwohl bis zum Augenblick seines Auftauchens an der Meeresoberfläche einige Minuten vergehen werden. Das Gehäuse ist mit einem starken Glasfenster versehen, sodas der Insasse den Augenblick seines Auftauchens aus der Tiefe selbst feststellen und der Verschluß selbst öffnen kann.

Der ganze Apparat kann auf ein Zeichen durch das Verbindungskabel wieder in das Unterseeboot eingezogen werden.

Es ist klar, daß die neue Erfindung gestattet, auch von oben Hilfe in die Tiefe zu senden. Durch eine automatische Vorrichtung ist dafür gesorgt, daß der letzte Mann, der im Unterseeboot noch geblieben ist, um das Aufsteigen der anderen zu ermöglichen, nach oben kommen kann.

Die entsprechenden Versuche wurden mit dem Unterseeboot „Auftritte“ gemacht. Das Boot wurde an einer sehr tiefen und schwer zugänglichen Stelle des Meeres getaucht. Die Besatzung betrug 78 Mann. Durchschnittlich dauerte es 8 Minuten, bis der Zylinder an der Oberfläche des Meeres erschien. Fünf Mann wurden probeweise von oben nach unten gesendet.

Nähere Einzelheiten über diese sehr interessante und sensationelle Erfindung werden aus naheliegenden Gründen nicht gemacht.

Dollar Baukosten veranschlagt worden. Ueber die ganze Bay hinweg, an einer viel breiteren Stelle als die „Gold Gate-Brücke“, wird sie die beiden Städte San Francisco und Oakland miteinander verbinden. Mit mehr als über 13 Kilometer wird sie die längste Brücke der Erde werden. Sie erhält zwei Fahrbahnen — übereinander. Die obere Brücke, 8 1/4 Meter breit, ist bestimmt für den 6-Linien-Verkehr von Personen- und leichten Transport-Automobilen. Die gleich breite untere Brücke wird für eine 9 1/2 Meter breite Fahrstraße für schwere Lastwagen (in 3 Doppelreihen) und für zwei Straßenbahnseile eingerichtet. Die Verkehrsleistung ist auf 16.000 Fahrzeuge in der Stunde errechnet worden.

Die vier Haupttürme dieser Brücke werden je etwa 150 Meter hoch und erreichen somit die Höhe eines 50 Stockwerke hohen Wolkenkräuers. Die Brückenpfeiler, die diese Turmrisen tragen, gehen etwa 74 Meter unter Wasser hinab, womit ein neuer Rekord für Unterwasser-Pfeilerbau aufgestellt worden ist. Die Kabel der Brücken erhalten einen Durchmesser von 72 Zentimeter und bestehen aus 37 Strängen, die insgesamt 17.400 Einzeldrähte umfassen. Diese Kabel werden auf der San Francisco-Seite in einem Betonblock verankert, der aus 67.000 Kubikmeter Zement und Eisen besteht. Am anderen Ende der Brücke sprengt man Löcher aus dem massiven Felsgestein, um in ihnen die Stahlköpfe mit den Kabelbefestigungs-Deisen zu vermauern. Die maximale Zuglast eines jeden Kabels beträgt etwa 19 Millionen Kilogramm bei voller Beanspruchung der Brücke.

Die eigentliche Brücke besteht aus zwei Bau-Einheiten, die die Bay überspannen. Etwa in der Mitte dieser beiden Hauptteile erhebt sich die Insel Yerba Buena Island mit hohen Felsen. Diese werden in Brühlhöhe durchbohrt und sollen, in gleicher Anordnung wie bei der Brücke, zwei übereinander liegende Flächen, also einen Doppeltunnel erhalten, der 170 Meter lang, 21 Meter breit und 16,5 Meter hoch ist. Die Spannweite der einzelnen Brückenglieder zwischen den Türmen schwanken zwischen 150 und 720 Meter. Der untere Teil der Brücke liegt 58 Meter über dem Hochwasserspiegel.

Auch diese Brücke, mit deren Herstellung 12.000 Arbeiter beschäftigt werden, soll am 1. Jänner 1937 dem Verkehr übergeben werden.

man sich zunächst mit der von mir angegebenen Wellenlänge begnügen, zumal sie ja bereits alle Vorzüge der Mikrowellen besitzt. Die Benutzbarkeit der Mikrowellen ist außerordentlich vielfältig und keineswegs auf Rundfunk und Telegraphie beschränkt. Auch der Bildtelegraphie und dem Fernsehen bieten sie neue Möglichkeiten, da sie völlig unabhängig von atmosphärischen Störungen sind und viel klarere und deutlichere Sendungen gestatten. Außerdem aber lassen sie sich für die Zwecke der Funkpeilung weit besser als alle übrigen Wellenlängen verwenden. Die Spezialapparatur dafür habe ich bereits fertiggestellt. Ich werde eine Anzahl von Seeküsten einladen, damit sie sich von der vollkommenen Zuverlässigkeit des elektrischen Losens überzeugen können.“

## Mehr Abschirmung bei der Rückkopplung!

Es ist fast jedem Rundfunkhörer zur Genüge bekannt, daß er seine Funknachbarn heftig stört, wenn er die Rückkopplung in seinem Empfänger so weit anzieht, daß das Audion schwingt, und er ist deshalb ganz selbstverständlich bestrebt, die Rückkopplung so einzustellen, daß beim Durchdrehen der Abstimmstafel die einzelnen Sender mit ihrer Sprache und Musik, aber nicht als Pfeifton erscheinen. Ihm ist aber oft nicht bekannt, daß eine sehr empfindliche und, weil sie lange andauert, höchst unangenehme Störung auch dann hervorgerufen werden kann, wenn der Empfänger nicht pfeift.

Die modernen Rundfunkempfänger haben in der Regel einen so weichen Rückkopplungseinsatz und ihr Abstimmkreis wird bei Bedienung der Rückkopplung so wenig verstimmmt, daß man, wenn man den Empfänger beispielsweise auf den Ortsender einstellt und nun die Rückkopplung anzieht, das Einsetzen der Schwingungen nicht als Pfeifton, sondern nur als eine immer stärker werdende Verzerrung hört. Nicht sehr empfindliche Naturen nehmen diese Verzerrung gar nicht wahr; andere, die sie hören, glauben, daß sie durch den Sender verursacht werden. In diesem Zustand sendet der Empfänger aber breite Schwingungen aus, die auch den nachbarlichen Empfänger erreichen und hier nun ein ununterbrochenes Ueberlagerungsrauschen zur Ursache haben. Ueber der Sprache bzw. Musik erscheint ein feiner Pfeifton, der einen, da man ihn auch bei anderer Abstimmung des Empfängers nicht unterdrücken kann, denn er ist ja fast an die Sendewelle gekettet, zur Verzweiflung treiben kann.

Man muß deshalb verlangen, daß die Bedienung der Rückkopplung so vorgenommen wird, daß ein Schwingen auf keinen Fall vorhanden ist. Stellte man die Rückkopplung auf einen bestimmten Wert, so sollte man, ehe man die Einstellung für immer bestehen läßt, unbedingt die Abstimmstafel langsam über den Sender hinweg und wieder zurückdrehen, um festzustellen, ob der Sender auch völlig unverzerrt und ohne jedes Störgeräusch, vor allem ohne jedes Zischen oder Pfeifen, eingestellt werden kann. Ist das nicht der Fall, so lockert man die Rückkopplung.

Den geschilderten schwingenden Zustand hat man besonders häufig bei Ortsempfängern, deren Abstimmung und Rückkopplung gewöhnlich durch Wochen hindurch nicht geändert wird. Benutzt man frische Batterien, so sind die Betriebsspannungen etwas höher, die Rückkopplung ist infolgedessen intensiver und das Pfeifen ist vorhanden. Bei Rezipientenempfängern, die hart an die Grenze der zulässigen Rückkopplung eingestellt sind, können die Schwingungen einsetzen, wenn die Netzspannung vorübergehend etwas ansteigt. Man sollte deshalb besonders strenge darauf achten, daß die Rückkopplung niemals bis zum Letzten eingezogen wird, schon im eigenen Interesse, denn auch der eigene Empfang wird hierdurch natürlich verzerrt.

## Witz und Humor

**Vorbeugung.** Zuß läuft Watie. „Für wen?“ fragt Butt. — „Für mich. Heute gestehe ich meiner Frau, daß ich ihr den neuen Hut nicht kaufe, und dann höre ich nicht, was sie sagt.“

**Gute Shaw-Antwort.** Shaw wurde von einer Dame gefragt, welche Kunst er bei Frauen am meisten schätze. „Daß sie jünger aussehen als sie sind,“ sagte der Satiriker.

## Amerikanische Brückenreforde

### Zwei Mammutbrücken über die Bai von San Francisco / Höhe und länger geht's wohl kaum

Das berühmte „Goldene Tor“ an der San Francisco-Bay, Einlaßpforte zu einem der bedeutendsten Häfen am Stillen Ozean, erhält demnächst eine Brücke, deren Herstellungskosten auf 33.400.000 Dollar veranschlagt worden sind. Die Entfernung zwischen den beiden Ufern, die jetzt überbrückt werden soll, beträgt 2,8 km, denen die Konstruktionsmaße der „Gold Gate-Brücke“ angepaßt werden. Rechnet man noch die Anfahrten auf beiden Landseiten hinzu, so ergibt sich eine Gesamtlänge von 11,3 Kilometern.

Ueber Wasser besteht die Brücke aus drei Teilen. Zwei gewaltige Spanntürme, die bei Flut 235 Meter aus dem Wasser herausragen und damit die höchsten und größten Brückenträger der Welt werden, ruhen auf Pfeilern, deren Maximal-Tiefe unter Wasser 31 Meter beträgt. Auf ihnen ruht der mittlere Teil der Brücke, der mit einer Spannweite von 1310 Metern ebenfalls eine Längsrekordleistung bedeutet und auch nicht annähernd in diesem Ausmaß erreicht worden ist. Rechnet man die beiden seitlichen Brückenteile mit je 353 1/2 Meter zur Mittelbrücke hinzu, so ergibt sich eine Gesamtlänge von etwa 2026 Metern, die von den beiden Türmen und den Uferpfeilern getragen werden. Die Brückenfläche liegt bei Flut 68 Meter über dem Wasserspiegel, so daß auch größte Segelschiffe die Brücke passieren können. Die gesamte Last nehmen zwei Kabelstränge auf, deren Durchmesser fast einen Meter, genau je 91,25 cm beträgt. Jedes Kabel wiegt 11.500 Tonnen und besteht aus 27.572 Einzeldrähten. Die gesamte Drahtlänge beläuft sich auf fast 129.000 Kilometer, lang genug, um den Erdball mehr als dreimal am Äquator zu umspannen.

Die Brücke ist 28 Meter breit, eingeteilt in einen 19 Meter breiten Fahrdamm für einen Straßenverkehr in 6 Reihen nebeneinander und zwei 3 1/2 Meter breite Fußwege. Die Verkehrs-Aufnahmefähigkeit der Brücke soll über 283.000 Kraftfahrzeuge in 24 Stunden betragen. Am 1. Jänner 1937 ist die Inbetriebnahme der Brücke geplant. Ihr Hauptzweck ist die Herstellung eines direkten Verkehrsweges dicht an der Küste ent-

lang, um San Francisco mit dem gegenüber liegenden Ufer und der Stadt Sausalito zu verbinden, damit der bisher notwendige große Umweg um die ganze Bay herum eingespart werden kann — ein Zeitgewinn von 5 bis 6 Stunden Bahn- oder Auto-Fahrt!

Eine zweite Riesenbrücke erhält den Namen „San Francisco-Oakland-Brücke“ und ist auf 77.200.000

## Radio ohne Störungen

### Neue Erfolge Marconis / Aufsehenerregende Forschungsergebnisse / Der „elektrische Lotse“ / Die Mikrowellen

Der große Bahnbrecher auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie und Telephonie, Marconi, wurde in London von Pressevertretern um Aufklärungen über die Ergebnisse seiner neuesten Forschungen er sucht. Marconi erklärte sich bereit, darüber zu plaudern und berichtete von seinen neuen Entdeckungen und Erfolgen, die überraschend genug sind, weil sich doch Marconi zukünftig für Rundfunkverbindungen ohne atmosphärische Störungen verbürgen zu können glaubt.

Er erklärte den Journalisten über seine Entdeckungen aus der letzten Zeit, die der Öffentlichkeit noch nicht mitgeteilt worden sind, folgendes:

„Alle Forscher, die sich mit den Mikrowellen beschäftigen, waren der Meinung, daß man sie mit keinem Mittel zwingen könnte, der Krümmung der Erdoberfläche zu folgen. Die Erfahrung hatte gelehrt, daß sie völlig gradlinig verlaufen und daher nur die Reichweite des Auges hatten. Es ist mir jetzt aber geglückt, diese Theorie von der kurzen Reichweite der Mikrowellen grundsätzlich zu widerlegen. Ich konnte von meiner Yacht Eletra aus Mikrowellen über 290 Kilometer senden. Das ist neunmal die Strecke, die angeblich den Mikrowellen durch die Krümmung der Erdoberfläche als Neuzerker zugeschrieben ist. Nach diesem Erfolg hege ich die nicht unbegründete Hoffnung, die Reichweite der Mikrowellen

noch ganz beträchtlich vergrößern zu können.

Die Vergrößerung der Reichweite ist lediglich eine Frage der stärkeren Energie und der vollkommeneren Apparatur. Wir sind auf der Elektra eifrig mit dem Bau neuerer und besserer Apparate beschäftigt. Die Vorteile der Mikrowellen sind bekannt. Sie sind nicht im geringsten den atmosphärischen Störungen ausgesetzt und stören sich auch nicht gegenseitig, wie es beispielsweise bei den normalen Rundfunkwellen zum größten Bedauern aller Rundfunkhörer der Fall ist. Sendungen, auch mit größter Energie, auf einer Wellenlänge von 50 bis 60 Zentimetern sind nicht kostspieliger als auf den bisher üblichen Wellenlängen, ja, ich hoffe, sie werden sich sogar noch billiger stellen. Da die Ausrüstung der normalen Empfangsapparate mit einem Mikrowellenempfänger keine großen Schwierigkeiten bereitet, dürfen schon in naher Zukunft die Rundfunksender aus dem Chaos der üblichen Wellenlängen in den Korridor des Schweigens im Äther, nämlich in die Wellenlängen von 50 bis 60 Zentimeter, flüchten.

Selbstverständlich lassen sich auch noch kürzere Wellenlängen verwenden, aber je kürzer die Wellenlänge, umso größere Ansprüche werden an die Präzision der Apparatur gestellt. Es ist das wie mit einer Uhr. Je kleiner sie wird, umso komplizierter ist sie und umso teurer stellt sie sich. So wird

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Din. in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

## Verschiedenes

Trinken Sie schwarze Gesundheitsweine von der Insel Vis. Ueber die Gasse billiger. Povodnik Rotovski trg 8. Ehen iort täglich frische Fische auf verschiedenste Arten zubereitet. 7599

Warnung! Warne jedermann, meiner Tochter Groti Gajšek Geld od. Ware in Geldeswert auszufolgen, da ich für nichts Zahlerin bin. Ivana Gajšek, Kaufmannswitwe, Maribor. 7610

Einlagebuch der Mestna hranilnica im Betrage von Din. 150.000, zum Teil in bar, Rest auf erste Hypothek. Anträge unter »Dringend« an die Verwaltung. 7604

## Realitäten

Einfamilienvilla zu kaufen gesucht gegen bar und Hypothekübernahme. Anträge unter »Klein« an die Verw. 7598

Verkaufe gutgehendes Gasthaus in Maribor. Nötiges Kapital 30.000 Din, nehme auch Sparbücher. Adr. Verw. 7600

## Zu vermieten

Lokal mit Lager und Wohnung, Zimmer und Küche, w. mit 1. August vermietet. Anzufragen vormittags Slomškov trg 11/1, Tür 5. 7582  
Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör sofort zu vermieten. Betnavska cesta 39. 7581

Dreizimmerwohnung mit 1. August zu vermieten. Dr. Fran Rosinova 19. 7586

Möbl. Zimmer an eine oder zwei Personen zu vermieten. Separ. Eingang. Frankopanova 61. 7544

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, zu vermieten. Anzufragen: Kettejeva ul. 3. Noč. 7585

Trockene, sonnige Wohnung, Zimmer und Küche, im neuen Hause, Hauptbahnhofsnahe, ist um 200 Din. monatlich an denjenigen zu vermieten, der für ein Jahr voraus zahlt. Adr. Verw. 7596

Wohnungen, 2- und 3-zimmerig, sind zu vermieten. Maribor, Smetanova ul. 59. 7595

Schöne, moderne, mit allem Komfort ausgestattete drei- und vierzimmerige Wohnungen zu vergeben. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 7612

Sehr schönes, möbl. Zimmer (groß, rein, ruhig, beste Lage). Cankarjeva 14. Parterre, links. 7615

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren samt Verpflegung sofort billig zu vergeben. Pristanjska 2, neben Vodnikov trg. 7616

Vermiete möbl. Zimmer an einen Herrn. Sodna ul. 25/III, Tür 10. 7607

Sehr hübsches Villenzimmer, freundlich und rein, an feine Persönlichkeit zu vermieten. Adr. Verw. 7606

Möbl. Zimmer, 1 oder 2 Personen, billig zu vermieten. Stolna ul. 6. 7603

## Zu verkaufen

Suche kleine Wohnung, in Park- od. Bahnhofnähe, ober der Aleksandrova cesta. Zuschriften unter »Wohnung« an die Verw. 7587

## Zu verkaufen

Ljutomerski Burgunder von 5 Liter aufwärts, à 9 Din, zu verkaufen. Praprotnikova 4, Krčevina, Tomšičev drevored, nächst Volksschule. 7592

Wohnung samt Möbel, Zentrum, 2 Zimmer, Küche, günstig verkäuflich. Adr. Verw. 7584

Sägespäne zu verkaufen. Zuschriften unter »Slemen« an die Verw. 7594

Eleganter Herrenrenchcoat für größere Statur, fast neu, sowie schöne Herrenkleider, Wäsche etc. zu verkaufen. Adr. Verw. 7593

Am Freitag werden beim Stand am Hauptplatz frische Meerfische verkauft, u. zw. große Sardellen, Scombri. 7601

Verkaufe elektr. Zähler, Holzkasse, Teppich, Krankenwagen. Adr. Verw. 7611

Herrenfahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Verw. 7614

Flügel billig zu verkaufen. Smetanova 20. 7517

Grajska klet! Aufs neue ist erstklassiger, schwarzer Dalmatinerwein eingelangt. Verkaut wird der Liter zu 10 Din. Ueber die Gasse Nachlaß. 7490

Badeofen und Wanne, gebraucht, doch gut erhalten, billig abzugeben. Adr. Verw. 7492

## Modernste Muster Plissé-Presserei

SCHNEIDERN nach LIASCHNITTEN  
erspart Zeit und Stoll. - Auch wird tambouriert.  
Spezial-Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor  
Aleksandrova cesta 19, I. St.

Sattel-Pritsche, komplett, zu verkaufen. 1000 Din. Anfrag.: Jermovšek, Vetrinjska ul. 13. 7605

## Offene Stellen

Lehrling mit guter Schulbildung wird mit Taschengeld aufgenommen bei C. Budefeldt, Gosposka ul. 4. 7599

Friseurin wird sofort gesucht. Paul Pristonik, Friseur, Poljšane. 7590

Jüngere, sympathische, intelligentere Köchin zum selbständigen Führen eines kleinen Haushaltes (ein Herr samt Kind), fleißig, rein, deutsch sprechend, wird per sofort gesucht. Gefl. Anträge samt Bild erbitte an die Adresse: Knjižara Vošički, Koprivnica, Savska banovina, zu senden. 7583

## Saugmotor 50HP

kompl. m. Generator f. Holzbetrieb garant. betriebf. zu kaufen gesucht. Offerte an die Verwaltung d. Bl. 7560

## Große leere Kisten

billig abzugeben  
Drago Rosina  
Vetrinjska ulica 26

## Gedenket der Antituberkulosenliga!

# EIN GEHEIMNIS DER WÜSTE ENTHÜLLT



Diese Frau weiss, was auf Männer anziehend wirkt

Beobachten Sie, wie die Augen eines Mannes von Ihrem Gesicht zu Ihren Händen wandern. Sind sie rot, rau und hässlich oder weiss, zart und weich? Ihre Hände können eben so lieblichen »Teint« haben wie Ihr Gesicht. Es ist nun bewiesen, dass die neue, weisse Creme Tokalon (fettfrei) durch ihren Gehalt an prä digerierter Sahne und Olivenöl, verbunden mit aufhellenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen, in nur 3 Tagen an Gesicht und Händen wahre Wunder wirkt. Die rauen Teilchen von rissiger, aufgesprungener und unansehnlicher Oberhaut werden rasch erweicht und abgestossen und die darunter liegende, frische, neue, natürliche Haut kommt zum Vorschein. Versuchen Sie noch heute diese neue, weisse Creme Tokalon. Sie beseitigt erweiterte Poren, Mitesser, Sommersprossen, Müdigkeits- und Sorgenfalten. Sie hellt die misserblichste, dunkelste Haut auf.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

# Das größte Postfachamt der Welt

Berlin NW 7: Buchhaltung ohne Bücher / Elektrizität ersetzt menschliches Gehirn / Badewannen und Krankenscheine für Registriermaschinen

Genau so, wie wir uns an alle modernen Errungenschaften des Lebens gewöhnt haben, genau so, wie wir die Wunder der Technik als Alltäglichkeiten hinnehmen, die Eisenbahn nicht mehr bestaunen, das Auto und das Flugzeug als Verkehrsnotwendigkeiten betrachten und uns keinerlei Gedanken über ihre Entstehung und Fertigstellung machen, wenn wir nicht gerade Techniker und Ingenieure sind, genau so ergeht es uns auch mit den altgewohnten Einrichtungen des Geschäfts- und Wirtschaftslebens: sie sind da, sie haben zu funktionieren, wir sehen nur das Ergebnis und überlegen uns nicht, wie es zustandekommt. Dazu haben wir meistens viel zu wenig Zeit.

Das ist z. B. der Postfachverkehr. Er ist aus dem Wirtschaftsleben der Gegenwart einfach nicht wegzudenken. Welcher Geschäftsmann wollte ohne ein Postfachkonto existieren? Die Zahlungserleichterungen des bargelosen Postfachverkehrs sind so offensichtlich, daß jeder mit Zeit und Geld überhaupt sparfam umgebende Kaufmann sich längst ein Konto eingerichtet hat. Er läßt die Ueberweisungsschecks ausschreiben, steckt sie in ein Kuvert, gibt dieses mit der üblichen Geschäftspost zum Postamt und kann gewiß sein, daß die Ueberweisung reibungslos und auf dem schnellsten Wege erfolgt.

So mancher mag sich schon gewundert haben, wie es möglich ist, daß die Postparfasse mit solcher Sicherheit, Präzision und Fehlerlosigkeit arbeitet. Und mancher mag schon den Wunsch empfunden haben, sich den Betrieb einmal in der Nähe anzusehen. Das Postfachamt in Berlin, das größte der Welt, ist dieser aus dem Kreise der Presse wiederholt geäußerten Bitte nachgekommen, in dem es eine Führung durch das gewaltige Postfachgebäude Berlin NW 7, Dorotienstraße, für die Pressevertreter der

Zeitungen und Nachrichtenbüros veranstaltete.

Da liegt der mehrfach ausgebaute Gebäudekomplex, in dem über 2000 Menschen arbeiten. Männer, Frauen, junge Mädchen und Kriegsbeschädigte sind, man möchte sagen Tag und Nacht, denn der Betrieb beginnt schon morgens um 6 Uhr, unermüdet tätig, um die 169.000 Kunden, die im Berliner Postfachamt ein Konto besitzen, zufrieden zu stellen. Die durchschnittliche Tagesarbeit erfordert die Erledigung von 196.000 Zahlkarten, 247.000 Ueberweisungen in Gut- und Lastschrift, 56.000 Zahlungsanweisungen, 3000 Kassenschecks, 2500 Abrechnungsschecks, 1800 Sammelaufträgen und 58.500 Kontoauszügen. Es ist selbstverständlich, daß diese Arbeit auch von 2000 Menschen, die angestrengt acht Stunden hintereinander ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben, nicht geschafft werden kann, wird doch jede eingehende Postsendung, ob sie nun einen Ueberweisungsscheck, einen Barscheck oder einen Sammelauftrag enthält, auf Herz und Nieren geprüft. Bei dieser Prüfung, aber auch bei den doppelten Buchungen erweisen sich die Maschinen als die unentbehrlichste Hilfe für das menschliche Gehirn, das alle die durcheinanderwirbelnden Zahlen ja gar nicht fassen könnte. Elektrische Rechen- und Addiermaschinen, Kurzrechnungsmaschinen, an denen im Handumdrehen die Kurse des Bestimmungslandes errechnet werden können, stehen in großen, hellen Arbeitsräumen, denn auch der Auslandspostfachverkehr wird in großem Stile gepflegt.

Das Berliner Postfachamt besitzt 160 Buchungs-, 470 Addier-, 59 Schreib- und 17 Adressiermaschinen. Die Briefschließe, Hochdruckstempel und Dreistempelmaschinen mit täglich 150.000 Stempelungen, die Brief-

schuß- und die Brieföffnungsmaschinen, durch die die aus- und eingehenden Sendungen laufen, automatisch geöffnet, gestempelt und geschlossen werden, runden das interessante Bild vom inneren Betriebe des Postfachamtes ab, das da wie ein richtiger kleiner Arbeitsstaat inmitten der Großstadt liegt, seine Krankenzimmer und Kantinen besitzt, seine sozialen Einrichtungen für im Dienste ergrazte oder erkrankte Beamte, seinen »Maschinenpark« mit den vielen hundert emsig über die Buchungszettel und Zahlenreihen gebeugten Mädchentöpfen, seine eigene Reparaturwerkstatt für von der Arbeit allzu sehr mitgenommenen Schreib-, Registrier- und Rechenmaschinen.

Diese Reparaturwerkstatt, oben unter dem Dach, ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Da gibt es richtige Krankentafeln für jede einzelne Maschine; jede hat in der Kartei ein besonderes Blatt und auf jedem Blatt ist die Lebensgeschichte der betreffenden Maschine verzeichnet. Auf diesem Karteiblatt wird bei jeder Neueinlieferung ins Maschinen-Krankenzimmer nachgeprüft, ob es sich um einen »Simulanten« handelt, also um eine Maschine, die eigentlich noch gar nicht krank sein dürfte, so daß man Schadenersatz von der Firma fordern kann, oder ob man einen ausgebildeten Maschinenveteran vor sich hat, der nur so eben noch einmal ein neues Ersatzteilchen bekommt und das Rennen nicht mehr lange machen wird.

Denn ein Rennen ist der Betrieb im Postfachamt. Zeit ist hier Geld, und jede Sekunde ist fast ökonomisch ausgenutzt. Ein Griff an den Hebel, ein Druck, und jeder Einzelne ist verantwortlich für die Arbeit seiner Maschine, für das Resultat seiner Arbeit. Die Buchhaltungen — und das ist wohl das Interessanteste — arbeiten ohne Bücher. Im ganzen Postfachamt gibt es kein einziges Buchführungsbuch. Alles wird registriert, gebündelt, aufbewahrt. Die Lagerräume über den Dächern von Berlin sind die Stapelstellen, an denen die erledigten Abschnitte nach 25, beziehungsweise 37 Monaten nach ihrer Erledigung zu finden sind. Die »Badewannen« für Maschinen stehen ebenfalls im letzten Dachgeschoss. Die er-

oder überholungsbedürftige Registrier-, Buchungs-, Rechen- oder Schreibmaschine wird in den »Badekessel« gestellt, in dem die erfrischenden Benzinströme, die sich ständig erneuern, über sie dahinbrausen.

Die Arbeit im Postfachamt ist schwer und verantwortungsvoll. Wir sollten manchmal daran denken, wenn wir einen der Briefe in den Postkasten stecken. Wenn auch die Elektrizität und die Maschine dem Menschen hilft — der Mensch hat die letzte Verantwortung.

## Flohpulver statt Gesichtspuder.

In einer Pariser Drogerie kaufte eine junge Dame eine Schachtel losen Gesichtspuder. Als sie den Puder zu Haus benutzt wollte, stellte sie zu ihrem Schrecken fest, daß das hellrosa Pulver unangenehme Entzündungen und rote Fleck auf ihrer Haut hervorrief. Entrüstet ging sie mit der Schachtel zum Drogisten zurück, und dieser meinte, nachdem er einen Blick auf das Pulver geworfen hatte, mit schönem Gleichmut: »Ja, da muß ich mich wohl geirrt haben. Das ist nicht Gesichtspuder, sondern Flohpulver!« Die Dame fiel beinahe in Ohnmacht. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, ließ sie mit entbranntem Gesicht und verlagte den Drogisten auf Schadenersatz. Der Mann ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. »Die roten Fleck auf der Haut der Damen können unmöglich von meinem Flohpulver herrühren,« dozieren er, »dieses Präparat besitzt ja im Gegenteil die Eigenschaft, bei Punden die durch Kraken und Scheuern entzündete Haut zum Heilen zu bringen. Im übrigen ist mein Flohpulver das beste, was es auf diesem Gebiete gibt, und kann folglich auch gar keinen Frauentragern nicht schaden!« Nach dieser Verteidigungskrede für das gekaufte Flohpulver erklärte der Drogist energisch, zu keiner Schadenersatzleistung verpflichtet zu sein. Das Gericht war allerdings nicht ganz seiner Meinung, sondern beurteilte ihn zur Zahlung einer erheblichen Geldsumme.